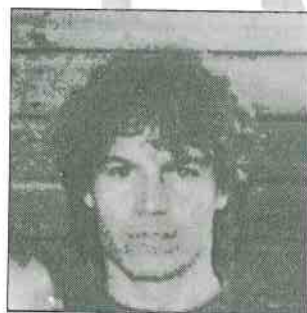
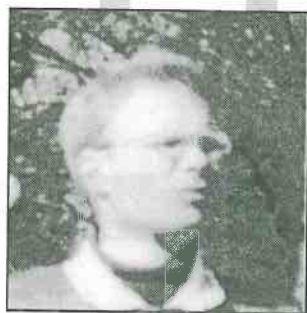


Offizielles Verbandsorgan des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes

tipp-kick *rundschau*

Ausgabe Nr.1/1998
Januar 1998



Liebe Leser,

nun ist es wieder einmal soweit, daß es in der Besetzung der **rundschau**-Redaktion eine folgenschwere Veränderung gegeben hat. Damit ist auch das verspätete Erscheinen dieser Ausgabe zu erklären, wofür wir die Leser vielmals um Entschuldigung bitten. Georg „Schorse“ Lortz kann aufgrund einer beruflichen Veränderung so gut wie keine Zeit mehr in die Erstellung der **rundschau** investieren. Somit war es eigentlich beschlossene Sache, die **rundschau** komplett aufzugeben. Allerdings hängt an dieser Arbeit sehr viel Herzblut, so daß es mir sehr schwer fiel, diesen Schritt zu verwirklichen. Nach langem Hin- und Her habe ich mich nun entschlossen, unsere Verbandszeitung in Eigenregie weiterzuführen. Zwangsläufig wird es dadurch aber auch einige Abweichungen der bisherigen **rundschau**-Gestaltung geben. So steht das bis jetzt benutzte technische Gerät auf Georgs ehemaliger Arbeitsstelle nicht mehr zur Verfügung. Unter dieser Veränderung wird am meisten die Quantität der **rundschau** zu leiden haben. Hierbei werden insbesondere die unteren Spielklassen sowie die umfangreiche Turnierberichterstattung (das TOURECHO bietet hier genügend Information) zurückstecken müssen. Dennoch hat aber jeder Interessent die Möglichkeit, sich umfangreich über Regional- und Verbandsliga zu informieren. Die Regionalmagazine NORD-INFO und die ab Februar erscheinende SÜD-DEPESCHE bieten hierzu die besten Möglichkeiten. Ansonsten wird sich inhaltlich nicht viel verändern. Ich hoffe die Leserschaft hat für diese Maßnahmen Verständnis, und ich appelliere insbesondere an alle freien Mitarbeiter unter den nun gegebenen Umständen genau auf die Abgabetermine zu achten.

Fernab dieser Probleme hielt der Reigen der sportlichen Überraschungen an. Peter Becker, nunmehr schon seit 20 Jahren aktiv, gewann das Tourfinale und reihte sich somit in die Liste der Überraschungssieger Sascha Kansteiner und Stefan Hoppe ein.

So, nun wünsche ich allen Lesern ein frohes neues Jahr, auf daß sich der sportliche Trend so weiter fortsetzt wie bisher. Vielleicht gibt es im Bereich des Mitgliederzuwachses ja auch demnächst mal wieder positive Meldungen.

Bis zum nächsten Mal

Martin

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2	POKALSPIELBETRIEB	19-20
TOURFINALE	3-4	LESERBRIEFE	21
COCKTAIL	5	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	22
STARPARADE	6-7	TURNIERE	23-27
STÄDTECHECK	8	STKV	28
ZEITMASCHINE	9	AUFZEICHNUNGEN VON DER	
LIGASPIELBETRIEB		TISCHKANTE	29
1. BUNDESLIGA	10-12	KLATSCH UND TRATSCH	30
2. BUNDESLIGA	13-15	ABC PORTRÄT	31
REGIONALLIGA	16-17	LAST MINUTE	32
VERBANDSLIGA	18		

Impressum

tipp-kick-rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)

Anschrift: tipp-kick-rundschau, Martin Brand, Erhard-Fischer-Str. 8, 53343 Wachtberg

☎ 02225 - 4650, 0177 - 2946246

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr – Auflage: 500

Einzelverkaufspreis 5,- DM zzgl. Versandkosten – Jahresabonnement: 20,- DM zzgl. Versandkosten

Bankverbindung: DTKV/Thorsten Bretzke, Konto-Nr. 216 808 10, BLZ 212 900 16, Volksbank Neumünster

Tourfinale am 02. 11. 1997 in Frankfurt Peter Becker gewinnt Tour-Finale 1997 Der deutsche Meister auf dem letzten Platz

Das diesjährige Tour-Finale fand mit Peter Becker einen überraschenden, aber nicht sensationellen Sieger. Im Endspiel behielt er mit 2:1 die Oberhand gegen Marcus Socha. Das Siegtor gelang ihm mit einem spektakulären Schuß. Der Ball lag kurz vor der Torauslinie, näher dem Strafraum denn dem Eckball. Es folgte ein gefühlvoller Schlenzer, der sich mit Effet flach in die lange Torecke drehte. Marcus Socha konnte nicht mehr abwehren. Aber die Verblüffung war auch beim Schützen groß. Dieser Kunstschuß war der passende Abschluß einer rundum gelungenen Veranstaltung.

Von Stefan Heinze, Freier Mitarbeiter

Nach zweijähriger Pause kehrte das Tour-Finale wieder an seine Geburtsstätte Frankfurt zurück. Und mit dem Turnier kamen auch die Spitzenspieler wieder. Sie brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Der Veranstalter hatte sich alle Mühe gegeben, um einen dem Anlaß entsprechenden Rahmen zu schaffen.



José Manuel spielte eine überzeugende Vorrunde.

Bereits in der Hauptrunde kam es zu vielen spannenden Auseinandersetzungen. Dennoch setzten sich Michael Kaus, Oliver Schell, Jens Runge, José Manuel, Michael Picha und Normann Koch souverän durch. Um den zweiten Gruppenplatz, der ebenfalls den Einzug in das Achtelfinale sicherte, wurde heftig gekämpft. Hier setzte sich Nils Storre in seinem ersten Spiel gegen Georg Lortz bereits entscheidend durch. Richtig spannend wurde es nur in der Gruppe mit Oliver Schell und dem späteren Sieger Peter Becker

Hirschlandener Träume platzten doppelt

Dieser konnte sich lediglich durch das bessere Satzverhältnis gegen Rainer Schlotz und Frank Hampel behaupten. Nach einer anfänglichen Zwei-Satz-Niederlage gegen Jens Runge, fand auch Marco Rühmann wieder zu der Form zurück, die ihn an gleicher Stätte 1994 bis ins Finale gebracht hatte. Enttäuschend hingegen das Abschneiden der beiden Finalisten der Deutschen Einzelmeisterschaft. Die beiden Stefans waren wohl noch etwas zu satt und boten bei Satzverhältnissen von 0:6 (Hoppe) und 2:4 (Heinze) wenig Gegenwehr.

Im Achtelfinale zeigte sich dann, wer die wahren Wettkampfspieler sind. Daß ein problemloses Weiterkommen in Runde eins keinen Hinweis auf den späteren Sieger gibt, offenbarte sich hier. Aus den Duellen der acht Gruppenersten mit den Zweiten gingen in sechs Fällen die Gruppenzweiten als Sieger hervor. Nur zweimal setzten sich die vermeintlichen Favoriten durch. Aber auch diese beiden, Jens Runge gegen Hacky Jüttner und Normann Koch gegen Marco Rühmann, benötigten jeweils drei enge Spiele. Kurios die Ergebnisse beim Aufeinandertreffen von Thorsten Bothe und Peter Becker. Mit dem „Tennis“-Ergebnis 6:0, 1:6, 6:1 gewann Becker die Partie.

Das Viertelfinale bildete dann die Endstation für Nils Storre, der kurz davor stand, Jens Runge auszuschalten, mußte sich im zweiten Spiel im sudden death geschlagen geben und

die dritte Begegnung 4:2 verlor. Spannung auch beim Duell Marcus Socha gegen Alex Beck. Die Entscheidung fiel im dritten Spiel durch sudden death.

Sudden death – Drama um Sebastian Krapoth

Gestählt durch diesen Sieg, schaltete Marcus Socha im Halbfinale auch Sebastian Krapoth nach einer Niederlage im ersten Spiel mit zwei Siegen jeweils im sudden death aus. Das



Peter Becker konnte seinen Heimvorteil nutzen.

zweite Halbfinale konnte ebenfalls nach einer Auftaktniederlage noch durch Peter Becker gewonnen werden. Jens Runge hatte das Nachsehen. Im Finale setzte sich Peter Becker dann mit 2:1 gegen Marcus Socha durch.

Die Vorrunde:

Gruppe 1

Kaus	-Kirn	4:3 s. d.	9:2	
N. Storre	-Lortz	3:1	2:4	3:2
Kaus	-N. Storre	4:1	4:3	
Kirn	-Lortz	3:5	2:4	
Kaus	-Lortz	4:2	4:5 s.d.	8:4
Kirn	-N. Storre	2:3 s. d.	2:4	

Gruppe 2

Schell	-Becker	3:5	3:1	5:2
Schlotz	-Hampel	4:1	1:2	2:1
Schell	-Schlotz	6:3	3:1	
Becker	-Hampel	6:2	5:6 s.d.	2:3
Schell	-Hampel	0:1	2:1	6:3
Becker	-Schlotz	4:1	4:1	

Turniere

(Fortsetzung von Seite 3)

1. Michael Kaus	6:0 Pkt.	6:1 Sätze	37:20 Tore
2. Nils Storre	4:2 Pkt.	4:3 Sätze	19:19 Tore

3. Georg Lortz	2:4 Pkt.	4:4 Sätze	27:29 Tore
4. Stefan Kirn	0:6 Pkt.	0:6 Sätze	14:29 Tore

Gruppe 3

König	-Beck	2:3 s.d.	2:1	2:5
Heymanns	-Ivanusic	0:3	4:3 s.d.	4:3
König	-Heymanns	4:6	2:3 s.d.	
Beck	-Ivanusic	4:5 s.d.	6:3	2:1
König	-Ivanusic	8:2	3:2	
Beck	-Heymanns	3:4 s.d.	3:0	5:6 s.d.

1. Marcus Heymanns	6:0 Pkt.	6:2 Sätze	27:26 Tore
2. Alexander Beck	4:2 Pkt.	5:4 Sätze	34:25 Tore

3. Jens König	2:4 Pkt.	3:4 Sätze	23:22 Tore
4. Jörg Ivanusic	0:6 Pkt.	2:6 Sätze	22:31 Tore

Gruppe 5

Krapoth	-Höfer	2:1	7:6 s.d.
Manuel	-Matanovic	2:1	4:2
Krapoth	-Manuel	5:6 s.d.	1:3
Höfer	-Matanovic	3:5	5:6
Krapoth	-Matanovic	6:3	3:1
Höfer	-Manuel	3:4 s.d.	0:2

1. Jose Manuel	6:0 Pkt.	6:0 Sätze	21:13 Tore
2. Sebastian Krapoth	4:2 Pkt.	4:2 Sätze	24:20 Tore

3. Robert Matanovic	2:4 Pkt.	2:4 Sätze	18:23 Tore
4. Klaus Höfer	0:6 Pkt.	0:6 Sätze	18:26 Tore

Gruppe 7

Heinze	-Picha	2:5	2:3 s.d.
C. Pohl	-U. Weishaupt	3:4	4:3
Heinze	-C. Pohl	4:1	1:0
Picha	-U. Weishaupt	2:1 s.d.	2:1
Heinze	-U. Weishaupt	3:5	4:5
Picha	-C. Pohl	3:1	6:0

1. Michael Picha	6:0 Pkt.	6:0 Sätze	21:7 Tore
2. Uli Weishaupt	4:2 Pkt.	4:3 Sätze	22:20 Tore

3. Stefan Heinze	2:4 Pkt.	2:4 Sätze	16:19 Tore
4. Christian Pohl	0:6 Pkt.	1:6 Sätze	11:23 Tore

Achtelfinale

Kaus	-Krapoth	3:4 s.d.	2:3
Schell	-Socha	2:3	5:4 s.d.
Heymanns	-U. Weishaupt	3:4 s.d.	2:3
Runge	-Jüttner	4:3 s.d.	3:4

Viertelfinale

Krapoth	-Koch	3:1	3:2
Socha	-Beck	2:1	1:7

Halbfinale

Krapoth s.d.	-Socha	5:3	1:2 s.d.
Becker	-Runge	2:6	2:0

1. Peter Becker (Büdingen)
2. Marcus Socha (Hildesheim)
3. Sebastian Krapoth (Göttingen)
4. Jens Runge (Leck)
5. Alexander Beck (Frankfurt)
6. Nils Storre (Göttingen)
7. Uli Weishaupt (Aitrach)
8. Normann Koch (Lübeck)
9. Hacky Jüttner (Hamburg)
10. Michael Picha (Hamburg)
11. Marco Rühmann (Hildesheim)
12. Oliver Schell (Lübeck)
13. Thorsten Bothe (Göttingen)
14. Michael Kaus (Frankfurt)
15. Marcus Heymanns (Hildesheim)
16. Jose Manuel (Hildesheim)

1. Oliver Schell	6:0 Pkt.	6:2 Sätze	28:17 Tore
2. Peter Becker	2:4 Pkt.	4:4 Sätze	29:24 Tore

3. Frank Hampel	2:4 Pkt.	4:5 Sätze	20:28 Tore
4. Reiner Schlotz	2:4 Pkt.	2:6 Sätze	13:21 Tore

Gruppe 4

Runge	-Rühmann	7:4	4:3 s.d.
During	-Brenner	4:5 s.d.	3:4
Runge	-During	6:2	8:3
Rühmann	-Brenner	7:3	6:5 s.d.
Runge	-Brenner	3:2 s.d.	8:4
Rühmann	-During	5:2	3:4

1. Jens Runge	6:0 Pkt.	6:0 Sätze	36:18 Tore
2. Marco Rühmann	4:2 Pkt.	5:3 Sätze	32:28 Tore

3. Thomas Brenner	2:4 Pkt.	2:4 Sätze	23:31 Tore
4. Frank During	0:6 Pkt.	1:6 Sätze	21:35 Tore

Gruppe 6

Bothe	-B. Winkelmann	2:0	5:2
Socha	-Krätzig	9:6	4:3 s.d.
Bothe	-Socha	5:1	2:3
B. Winkelmann	-Krätzig	5:4 s.d.	3:4 s.d.
Bothe	-Krätzig	2:3	3:2
B. Winkelmann	-Socha	3:2	1:2

1. Thorsten Bothe	6:0 Pkt.	6:2 Sätze	28:18 Tore
2. Marcus Socha	4:2 Pkt.	5:3 Sätze	30:26 Tore

3. Benjamin Winkelmann	2:4 Pkt.	3:5 Sätze	21:27 Tore
4. Thomas Krätzig	0:6 Pkt.	2:6 Sätze	26:36 Tore

Gruppe 8

Koch	-Hoppe	6:2	9:4
Backes	-Jüttner	5:7	1:7
Koch	-Backes	6:2	8:1
Hoppe	-Jüttner	1:5	3:4
Koch	-Jüttner	2:3	6:4
Hoppe	-Backes	3:5	4:5 s.d.

1. Normann Koch	6:0 Pkt.	6:1 Sätze	44:21 Tore
2. Hacky Jüttner	4:2 Pkt.	5:2 Sätze	35:25 Tore

3. Jürgen Backes	2:4 Pkt.	2:4 Sätze	19:35 Tore
4. Stefan Hoppe	0:6 Pkt.	0:6 Sätze	17:34 Tore

Bothe	-Becker	0:6	6:1
Picha	-Beck	3:2	3:5
Koch	-Rühmann	1:2	4:3
Manuel	-N. Storre	3:7	2:3 s.d.

U. Weishaupt	-Becker	4:5	2:3
Runge	-N. Storre	0:2	4:3 s.d.

Finale

Becker	-Socha	2:1
--------	--------	-----

17. Georg Lortz (Adendorf)
18. Frank Hampel (Hirschlanden)
19. Jens König (Düdinghausen)
20. Benjamin Winkelmann (Lübeck)
21. Stefan Heinze (Büdingen)
22. Robert Matanovic (Weilimdorf)
23. Thomas Brenner (Wasseraffingen)
24. Jürgen Backes (Hamburg)
25. Reiner Schlotz (Hirschlanden)
26. Jörg Ivanusic (Duisburg)
27. Thomas Krätzig (Lengenfeld)
28. Christian Pohl (Bad Oldesloe)
29. Frank During (Leck)
30. Klaus Höfer (Siegen)
31. Stefan Kirn (Wasseraffingen)
32. Stefan Hoppr (Düdinghausen)

Cocktail

Ja oder Nein

Frank During

(TKF Wiking Leck)

In der vergangenen Saison hast Du die Saison mit 12:36 Punkten nicht gerade ruhmreich abgeschlossen. In der laufenden Saison stehen bereits 13:11 Zähler zu Buche. Ist Frank During besser geworden?

Ja, weil ich meinen Spielstil geändert habe und häufiger trainiere als im Vorjahr. Wobei sich insbesondere die Trainingseinheiten mit Jens Runge und Hacky Jüttner positiv bemerkbar machen.

Der Weg zum guten Spieler führt nur über das Stahlbad 1. Bundesliga.

Ja, weil man in jedem Punktspiel gegen starke Gegner gefordert ist und es immer um sehr viel geht. Insofern ist auch die Motivation bei allen Beteiligten sehr hoch, so wie es bei Aufeinandertreffen mit Bundesligaspielern auf Turnieren nicht immer der Fall ist.

Frank During wird einen sehr großen Anteil am Klassenerhalt von Wiking Leck haben.

Nein, weil wir nur zusammen gewinnen und auch verlieren.

Entweder/oder

Thorsten Bothe (TFG Göttingen)

1.) Die TFG Göttingen ist nach Sascha Kansteiners berufsbedingter Pause mehr denn je von den Leistungen eines Sebastian Krapoth abhängig, oder wird auch ein Thorsten Bothe mal wieder in der Eliteklasse brillieren?

Im Wissen, daß ich mehr Verantwortung übernehmen muß, hoffe ich, die ersten beiden Spiele (4:12 Pkt.) vergessen zu machen.

2.) Mitglieder- und Vereinslebenmäßig ist bei der TFG seit einigen Jahren ein Rückschritt zu bemerken. Sind 15 Jahre einfach genug, oder hat Thorsten Bothe das Patentrezept zum Fortbestand des Traditionsvereins?

Das habe ich eindeutig nicht, denn es fehlt die Motivation und die Zeit für Nachwuchsarbeit bzw. um die restlichen Mitglieder diesbezüglich zur Aktivität anzuhalten.

3.) Zu welchem Zeitpunkt Deiner Karriere hast Du bemerkt, daß es nicht mehr voran geht, oder kommt doch noch ein Schub?

Ich denke, es war immer ein Auf und Ab. So hatte 1997 bspw. ein gutes erste Halbjahr und danach eine miserable DEM. Ich bin nicht konstant genug, meine maximale Leistungsstärke stets zu bringen. Mit Ausnahme des Ostalbpokalturniers 1994 habe ich sogar in Endrunden bei großen Turnieren mit sehr großen Leistungsunterschieden zu kämpfen.

Spruch

„Der spielt ja noch langsamer als ich!“

Yogi Marquardt während eines Turnierspiels bei der Grönwohlder Stadtmeisterschaft gegen Gero Szeppanek.

Mal ehrlich....

Reiner Schlotz (TKC Hirschlanden)

Bei wievielen Spielern hast Du nach Stefan Hoppes Abgang nachgefragt, um die freigewordene Stelle zu besetzen?

Das waren vier Stück: Peter Gehrung, Klaus Höfer, Benjamin Reule und Stefan Heinze.



Thorsten Bothe (li.), hier mit dem Drispensstedter Dirk Kandziara, ist zum Leidwesen der TFG Göttingen nicht stabil genug in seiner Leistung.

3 Fragen - 3 Antworten

Oliver Schell (BW Concordia Lübeck)

1. Wie hast Du die dreifache „Entkrönung“ im abgelaufenen Jahr verkraftet?

Während ich den Verlust der Titel des Einzelmeisters sowie den des Siegers vom Tourfinale sehr gut verkraftet habe, ärgerte mich das verlorene Finale um die Mannschaftsmeisterschaft doch sehr. Denn das war nach 1993 zum zweitenmal, daß uns die Hamburger nach einer verlustpunktfreien Bundesligasaison den Titel wegschnappten.

2. Ihr seid wieder mit einer „reinen Weste“ in die Saison gestartet. Sind die Blauweißen wieder heiß auf den Titel?

Bis auf Dirk Kallies hat das Team bisher sehr lustlos agiert. Allerdings werden wir in den Playoffs sehr motiviert sein und auch den Trainingsbetrieb zu diesem Zeitpunkt dementsprechend wieder anziehen.

3. Wie lautet Dein Traumfinale bei den kommenden Playoffs?

Natürlich wünsche ich mir eine Revanche gegen Hamburg.

Mit leichtem Hang zur Trotteligkeit zum Olympiasieg? Jens König von TKC Fortuna Düdinghausen

STICHWORTE

Hannover 96:

Mit dem derzeitigen Team würden sie locker in der 2.Liga bestehen (in diesem Zusammenhang grüße ich Stefan Peukert). Aber vermutlich steigen sie wieder nicht auf und versinken über Jahre in den Niederungen der Regionalliga.

Privatleben:

Ich vertrete die Meinung, daß auch Tipp-Kicker ein Anrecht auf eine ungestörte Privatsphäre haben und verurteile den Sensationsjournalismus der Rundschau auf's Schärfste.

Route 66:

Sollte bei einem von Euch mal ein Route 66-Duschgel ungeklärter Herkunft auftauchen, mit an Sicherheit

grenzender Wahrscheinlichkeit ist es meines.

Ehrgeiz:

Ein bißchen mehr davon wäre meiner Leistung bestimmt zuträglich. Kann man sich aber leider nicht einreden.

Eitelkeit:

Auf einer Skala von 1-3 würde ich mich bei 2 einstufen.

DEM:

1987 die erste - in Siegen/Dillenburg. Ich bin in der ersten Runde ausgeschieden, da ich mein letztes Gruppenspiel gegen Thomas Hester nicht gewonnen habe. Dafür habe ich mich vor der Halle - im Gras sitzend - angeregt mit Carsten Handtke (mit Mecki-Schnitt und etwas fülliger im Gesicht) unterhalten. Der Titel fehlt

mir noch. Vielleicht habe ich 1993 meine Chance ja schon gehabt.

Ziele:

Mit meiner Freundin und unseren späteren unzähligen Kindern und diversen Kleintieren ein altes Bauernhaus auf dem Lande (mit Gemüsegarten und all das) bewohnen. Deutscher Einzelmeister, Deutscher Mannschaftsmeister, Deutscher Pokalsieger, Europameister, Weltmeister, Olympiasieger und Mister Universum möchte ich gern noch mal werden.

Ansonsten wünsche ich mir noch viele dieser unglaublichen Trainingsabende freitags in Düdinghausen, nach denen man sein Alter und seinen Verstand schon mal in Frage stellt.

TOP / FLOP

Meine Stärken:

Ich habe mir ein wenig Spielfreude und damit zusammenhängend eine gewisse Lockerheit bewahrt. Damit ist der Spaßfaktor umso größer.

Meine Schwächen:

Aus dem geschilderten resultiert allerdings mitunter das von Anonymous so treffend beschriebene interaktive Tipp-Kick, was nicht immer leistungsfördernd ist. Und da hört der Spaß wirklich auf...

Höhen und Tiefen

Mein schönstes Tipp-Kick-Erlebnis:

Bei den Medos haben wir früher häufig um ein Getränk gespielt. Für einen zweistelligen oder Zu-Null-Sieg sowie jedes Ecken- und Torwarttor gab es ein Extra-Getränk. An einem Trainingsabend Ende der 80er verlor ich zweimal in Folge 0-10 gegen Andreas Nordmann. Es ist wohl überflüssig zu erwähnen, daß er dabei auch Ecken- und Torwarttore erzielte. Ich glaube, es ist anatomisch unmöglich, die verlorenen Biere an meinen Händen abzuzählen. Die DEM '93. Wahrscheinlich könnte selbst der Sieg bei einer DEM das damals erlebte nicht toppen. Auch der Sieg mit ersatzgeschwächter Mannschaft im Halbfinale der DMM-Play-Offs 1995 gegen Hirschlanden war klasse. Ach, es gibt so viele schöne Momente, in denen die Glückshormone auf- und abhüpfen.

Mein schlimmstes Tipp-Kick-Erlebnis:

Das Finale des Spree-Cups 1995.



Ein wahrer Wonneproppen, der junge Jens.

MENSCHEN UND MEINUNGEN

Jens König über....

Hacky Jüttner: Klein, aber oho. An anderer Stelle erwähnte ich schon mal, daß ich es bemerkenswert finde, daß er so viele Jahre auf so hohem Niveau kickt. Ansonsten fällt mir zu ihm noch ein Zitat von Jan Klecz ein (nachzulesen in der GUTINGI 2/96).

Michael Schade: Genau der Richtige für die Rückbank bei Tipp-Kick-Fahrten und um in der freitäglichen Nacht auf dem Sofa eins mit der Musik zu werden. Der einzig wahre Schattenmann. Charly eben.

Joachim Kipper: Neulich mußte ich mit Erschrecken feststellen, daß diese norwegerpul-lähnlichen Strickpullover gar kein Überbleibsel aus seiner Atomkraft-Nein-Danke-Phase Anfang der 80er, als er 22 oder 23 Jahre alt gewesen sein dürfte (hättet Ihr gedacht, daß er etwa so alt ist wie Hacky?), sind, sondern er sich diese Teile gleich mehrfach heute noch zulegt.

Ich wäre froh, wenn er langfristig in Hannover bliebe, da er mir ein Freund geworden ist und Perspektive und mit Düdinghausen noch eine große Tipp-Kick-Karriere vor sich hat (ich habe den offiziellen Fortunen-Auftrag, bei den Cannaben zu intrigieren, um Joachim für uns zu gewinnen).

Michael Kaus: Ich mag seine aufgedrehte Art. Amüsant finde ich seine Emotionalität, besonders bei Niederlagen. Er kann dabei aber auch über sich selbst lachen. Außerdem kann er ziemlich gut Tipp-Kick spielen.

Bini: Schade, daß sie nicht die Siegerehrung bei der DEM vorgenommen hat. Vielleicht klappt es ja 1998.

Andreas Hennings: Der Lange! Als ich anfang, war seine überragende Zeit leider schon vorbei. Die Zunge bis zur Kinnschuppe hat er einem die Strafraumchancen mit einer unglaublichen Selbstverständlichkeit um die Ohren geschossen.

...über Jens König

Martina Hecht (Die Freundin von Jens): Jens ist sehr pingelig und genau. Er ist ein Langschläfer und typischer Morgenmuffel. Man muß ihn zu fast allen Aktivitäten in den Hintern treten. Er besitzt einen leichten Hang zur Trotteligkeit, ist aber auch gleichzeitig ein sehr lieber und ehrlicher Mensch.

Michael Kaus: Sympathischer und fairer Spieler. Ein Allrounder, speziell aus dem Halbfeld ist er der stärkste Spieler. Näheres kann ich über ihn nicht sagen, da der intensive Kontakt bisher fehlte.

Michael Schuster: Jens ist ein Superkumpel. Mehr braucht wohl nicht gesagt zu werden.

Jan Klecz: Mir fällt spontan dazu der Begriff „Schlitzohr“ ein.

Joachim Kipper: Privat: Eine von zwei Personen die ich über Tipp-Kick kennengelernt habe und die dann auch privat zu wirklich guten Freunden geworden sind! Ein Mensch für jeden Spaß und alle Lebenslagen. Halt wirklich ein Netter.

Tipp-Kick: Vielleicht der "verspielteste" Spieler in der ganzen Szene, dem ich unbedingt wünsche, nach seinen 4 Sektionsmeisterschaften, nächstes Jahr DEM zu werden - solche Geschichten müssen einfach zu Ende geschrieben werden. Ansonsten jemand, von dem ich mir durch unser gemeinsames Training in Hannover und Düdinghausen Vieles versuche abzuschauen und von dem ich hoffe, daß er kurz vor seiner Tipp-Kick-Rente in seine Heimatstadt zurückkehrt und seine Karriere bei den Cannaben ausklingen läßt.

Martin Brand: Spielerisch ist Jens der offensiv wohl kompletteste und vielseitigste Spieler der Szene. Menschlich möchte ich ihn persönlich nicht missen. Ebenso wie seine Schußkünste ist auch seine Art und Weise sehr selten und überragend. Schlagfertigkeit gepaart mit hintergründigem und ironischem Humor machen Jens meines Erachtens zu einem der witzigsten und lustigsten Typen in der Szene. Zusätzlich zu den stinknormalen Vorzügen wie Fairneß und Zuverlässigkeit.

Das erste Mal

Leider bin ich nicht so der große Statistiker.

1. Mannschaftsspiel:

Weiß ich nicht mehr genau. Das dürfte 1986 mit der 3. Mannschaft der Medos gewesen sein.

1. Turnier:

Hamburger Frühjahrs Turnier 1986. Ich war mit Andreas Hennings, Andreas und Karsten Nordmann und Volker Borkowski da. Ich glaube, Stefan Echterhöfner war auch dabei. Ich bin in der ersten Runde mit 0-10 Punkten ausgeschieden.

1. Sieg über einen Bundesliga-Spieler:

Keine Ahnung! Bei meinem 1. Turnier jedenfalls nicht.

1. Turnier-Sieg:

Nordhessische Einzelmeisterschaft 1992. Im 1/8-Finale Wolters, im 1/4-Finale Bothe und im 1/2-Halbfinale Schell ausgeschaltet. Im Finale Schuricke in der Verlängerung geschlagen.



Martina Hecht. Eine kecke, kecke Blondine, die nicht auf den Mund gefallen zu sein scheint.

PARTY-TIME

Ich würde auf jeden Fall zu einer Party einladen:

Wir sind doch alles Brüder und Schwestern.

Ich würde auf keinen Fall zu einer Party einladen:

Ich hasse Familienfeiern!

Spielerisch zum Erfolg

Immer locker und gelöst scheint Jens König zu sein. Dabei leidet in keiner Weise der Erfolg des in Hannover lebenden und für Düdinghausen spielenden Versicherungskaufmanns darunter. Jahr für Jahr sackt er sich „seinen“ Sektionstitel ein ohne dabei extrem motiviert oder verbissen zu wirken. Kein Wunder bei den Offensivqualitäten, über die der Niedersachse verfügt. Hin und wieder aber blitzt auch das Können des Torhüters auf, wie z.B. in der Bundesligasaison 1994/95, wo er einen der besten Goalies in der 1. Bundesliga aufweisen konnte.

Städte-Check (I)

Berlin – Auch im Tipp-Kick die Hauptstadt?

Von Martin Brand, Redakteur

Wenn die Sprache über Tipp-Kick in Berlin fällt, kommt man nicht drumherum, zuerst den Blick in die Vergangenheit schweifen zu lassen. Dort trifft man dann auf Erfolg in Hülle und Fülle. So war es erstmals der BTV Berlin, der in die Vormachtstellung der TFG 38 Hildesheim einrang und 1978 den Mannschaftstitel erringen konnte. Anfang der Achtziger, Sebastian Krapoth, Oliver Schell, Jens König und Normann Koch gingen noch zur Grundschule, gab es dann zum erstenmal in der Tipp-Kick-Geschichte ein Dreamteam. Die Spvgg Halbau mit Gerrit Kähling, Peter Funke, Bernd Budczynski und Peter Grünheid spielte ihre Gegner in Grund und Boden. Die Meisterschaft 1983 blieb als Erinnerung an dieses Team zurück.

Rehberge das Maß aller Dinge

Zur gleichen Zeit kam aber auch der TFC Eintracht Rehberge mächtig auf und avancierte zu einem der erfolgreichsten und größten Klubs aller Zeiten. Die zwei Meistertitel 1988

und 1989 waren nur die Höhepunkte einer unglaublichen Erfolgsstory, in der auch zwei Einzeltitel (Achim Dohl 1982, Andreas Borde 1992) nicht fehlten. Das Sammelsurium an Spitzenspielern, welche die Eintracht hervorgebracht hat, war schier endlos. Jung, Kucksdorf, Stritzke bspw. gehörten zu den Großen ihrer Zeit. Mit teilweise bis zu 8 Mannschaften nahm der Vorzeigeklub am Spielbetrieb teil und konnte mit einem eigenen Vereinsheim Maßstäbe setzen. Diese Zeiten sind jedoch vorbei. Die sportlichen Maßstäbe setzt derweil Celtic Berlin. Der Klub rekrutierte sich ausschließlich aus den Ex-Rehbergern Uli Schuricke, Christian Lorenzen, Yogi Marquardt und Christian Handtke. Gleichzeitig mit dem Aufschwung der Kelten ist aber auch der Niedergang der Eintrachtler aus Rehberge weiter fortgeschritten. Nunmehr eingereiht in das schwache Niveau der Regionalliga Ost zehrt der Verein lediglich noch von seiner ruhmreichen Vergangenheit. Nach Celtic, die den Part des Aufstiegsfavoriten in der 2. Bundesliga Nord inne haben, ist derzeit die Spvgg

Halbau die zweite Kraft unter dem Brandenburger Tor. Vom einstigen Dreamteam ist nur noch Gerrit Kähling aktiv. Grund zur Freude hatte der momentan Fünfte der Ewigen Bundesligatablelle, als zusätzlich die 2. Mannschaft in der vergangenen Saison noch in die 2. Bundesliga aufsteigen konnte. Bei den übrigen Berliner Vereinen ist das Leistungsniveau relativ schwach.

Unsterblicher BTV

Erstaunlicherweise ist der 1962 gegründete Klub immer noch aktiv. Nach Halbau schafft es derzeit einzig und alleine Tempelhof noch, eine 2. Mannschaft in das Rennen zu schicken. Dennoch dürfte Berlin immer noch die Tipp-Kick-Hauptstadt sein. Zwar werden nicht mehr die riesigen Erfolge gefeiert, aber nirgendwo anders ist die Dichte der sogenannten Typen so hoch wie in der ehemals geteilten Stadt. Leute wie Yogi Marquardt, Peter Bumke, Lohmeier und Blacky Schwarz prägten die Szene in der Vergangenheit, heute und hoffentlich auch noch in Zukunft.

Die Berliner Tipp-Kick-Vereine im Vergleich

	Celtic Berlin	TFC Eintracht Rehberge	Spvgg Halbau	BTV Berlin	Spvgg Preußen Berlin	1. Tempelhofer TKC
Gründungs-jahr	1995	1972	1970	1962	1989	1993
Mitgl. Jetzt	5	7	15	8	5	8
Max/Min.	5/5	46/7	22/8	26/5	9/5	9/4
Titel/Erfolge	Vizepokalsieger 1996	Deutscher Meister 1988, 1989, Deutscher Pokalsieger 1988	Deutscher Meister 1983, Deutscher Pokalsieger 1977	Deutscher Meister 1977	Aufstieg in die 2. BL 1991	Meister der Regionalliga Ost 1996
Aktive Gründungsmitglieder	Alle	Noch 4 von 5	Hans Joachim „Blacky“ Schwarz	Walter Grimm, der mittlerweile wieder aktiv ist	Noch 4	Noch 4
Wer ist die gute Seele im Verein ?	Der Verein ist nicht von einer Person abhängig	Peter Bumke	Gerrit Kähling	Wilfried Mietke und Wolfgang Sprung	Rüdiger Rößger	Diese Rolle übernehmen alle
Wo spielen die Mannschaften ?	2. BL Nord	Regionalliga Ost	I. und II. in der 2. BL Nord	Regionalliga Ost	Regionalliga Ost	I u. II. in der Regionalliga Ost
Die 4 ewig besten Spieler	Marquardt-Schuricke-Handtke-Lorenzen	Jung-Dohl-Gersdorf-Schönfeld	„Dreamteam I“: Kähling, Budczynski, Funke, Grünheid	Mietke-Kolski-Kleinschmidt-Bauer	Kansteiner-C. Schwarzkopf-S. Schwarzkopf-C. Dreilich	P. Decker, T. Gerst, M. Hen-seleit, S. Kreßin
Ziele	1. Bundesliga	In Würde alt werden	Noch ein Paar Jahre in der 2. BL spielen	Die Gemütlichkeit und den Spaß erhalten	Spaß haben und dem TK verbunden bleiben	Aufstieg in die 2. Bundesliga
Wie oft Training	1x pro Woche	1x pro Woche	1x pro Woche	1x alle 2 Wo.	1x im Monat	1x pro Woche
Regelm. Presseb.	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Vereinszeitung	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Monatsbeitrag	12,-DM/Monat	20,- DM/Monat	8,- DM/Monat	6,-DM/Monat	100,-DM/Jahr	10,- DM/Monat

Zeitmaschine - Es war 1980:

Politik und Weltgeschehen: „Die Grünen“ werden erstmals eine Bundespartei. Die SPD bleibt bei der Bundestagswahl mit Kanzlerkandidat Helmut Schmidt an der Macht. Es beginnt der bis 1988 andauernde Krieg zwischen Iran und Irak. Ronald Reagan wird US-Präsident und löst Jimmy Carter ab. Ex-Beatle John Lennon wird auf offener Straße von einem vermutlich Geisteskranken erschossen.

Sport: Deutschland wird Fußballeuropameister durch einen 2:1-Endspielerfolg über Belgien. Beide Tore erzielte Horst Hrubesch vom HSV.. Bei den olympischen Winterspielen in Lake Placid konnte sich kein westdeutscher Athlet in die Siegerlisten eintragen. Star der Spiele war der US-Eissprinter Eric Heiden, der insgesamt fünfmal Gold gewann. Wie 29 andere westliche Nationen boykottierte auch die Bundesrepublik die Sommerspiele in Moskau aus Protest gegen den Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan. Deutscher Fußballmeister wurde Bayern München. Den DFB-Pokal gewann Fortuna Düsseldorf. Im Europapokal der Landesmeister verlor der HSV das Endspiel gegen Nottingham Forrest.

Tipp-Kick:

Von Martin Brand, Redakteur

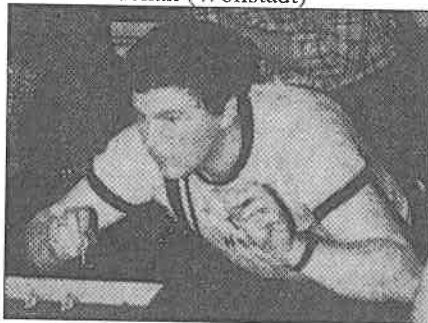
Kein Mannschaftsmeister kann aus dem Jahr 1980 vermeldet werden. Bis 1979 wurde die Saison kalenderjährlich ausgetragen. Erst ab 1980 ging man dazu über, den Spielbetrieb der Fußballsaison anzupassen. So beschränkten sich die sportlichen Höhepunkte auf die Deutsche Einzelmeisterschaft in Hannover und die Sektionsmeisterschaften. Den Auftakt bildeten die Norddeutschen Titelkämpfe in Hildesheim. Dort konnte sich Lokalmatador Michael Minnich gegen den Aufsteiger des Jahres Gerrit Kähling (Halbau Berlin) den Titel sichern. Von den noch aktiven Spielern konnten sich Christian Schäl (Wöllstadt) und Wilfried Mietke (BTV) auf den Rängen 7 bzw. 12 platzieren.

Pünktlich Feierabend

Das von 120 Teilnehmern besuchte Turnier endete um 20. 30 Uhr! Ein für heutige Verhältnisse unglaublich frühes Turnierende. Bei der Süddeutschen Einzelmeisterschaft stand der Berliner Gerrit Kähling erneut im Finale, wo er sich die Chance auf einen Sektionstitel nicht entgehen ließ. Leidtragender war der Kirchheimer Bruno Jäger, der vor der 2:6-Finalniederlage immerhin 30:0 Punkte im Laufe des Turniers verbuchen konnte. Bei der in München mit 83 Teilnehmern ausgetragenen Veranstaltung konnten sich Reiner Schönlau und Bernd Weber die Plätze 4 und 6 erspielen. Erstmals wieder seit mehreren Jahren war auch die Westdeutsche Einzelmeisterschaft wieder eine offene Veranstaltung. Ausrichter war der Sülzer TK, der sich über 75 Teilnehmer freuen konnte. Sieger wurde der „Lange“,

Andreas Hennings, aus Hannover. Er besiegte im Endspiel den Bonner Dieter Langen nach Verlängerung mit 4:2. Erstmals traten auch Aktive des späteren Bundesligisten TKC Menden in den Vordergrund. So konnte der spätere West-Spitzenpieler Christoph Hahn einen guten 8. Platz erzielen. Bei verschiedenen Landesmeisterschaften wurden die Titel wie folgt vergeben:

- Bremen
Wagner (Bremer Kickers)
- Niedersachsen
U. Szyska (Hildesheim)
- Baden-Württemberg
Jäger (Kirchheim)
- Hessen
Suchan (Wöllstadt)



Der Hildesheimer Dieter Mönning konnte den ersten Meistertitel des Jahrzehnts gewinnen.

Brunos Superserie

Gerade Bruno Jäger hatte ein hervorragendes Turnierjahr, welches nur durch den 17. Platz ausgerechnet bei der DEM getrübt wurde. Folgende Platzierungen konnte der Kirchheimer 1980 aufweisen: 1.-1.-2.-1.-5.-2.-1.-17.. Bei der DEM in Hannover trafen sich 225 Tipp-Kicker, um dem Hildesheimer Uwe Ritter den Titel abspenstig zu machen. Neben 20 Teilnehmern vom Veranstalter Medos

schickten auch Hildesheim und Rehberge 18 bzw. 16 Aktive ins Rennen. Ein damals als talentiert geltender Nachwuchsspieler spielte sich als einer von drei Regionalligaspielern (damals die unterste Spielklasse) in die Vorschlußrunde. Das war der erste Höhepunkt in der Karriere von Jens Foit. Auch Hacky Jüttner fiel bei dieser DEM auf. Er konnte mit einem 23:1 (!) gegen den Hannoveraner Schröder den höchsten Tuniersieg verbuchen. Neuer Deutscher Meister wurde der Hildesheimer Dieter Mönning, der im Endspiel den Stuttgarter Dietmar Häfner mit 5:3 besiegte. Ebenfalls ein Ereignis des Jahres war die Österreichtournee der TFG 38 Hildesheim. Zwei Seiten widmete die Rundschau 03/1980 diesem Unternehmen, wobei die Niedersachsen Freundschaftsspiele gegen den TKC Ybbs, TKC Salzburg und den TKC Wien austrugen.

Guter Jahrgang für neue Clubs

Unter der Rubrik „Neue Clubs“ tauchten folgende Vereine auf: TKC Preußen Waltrop, TKC Peine, Fortuna Post Göppingen und TKV Torpedo Kiel. Als Interessenten wurden auch erstmals die Namen Georg Lortz, Thomas Gerst und Rolf Grämmel in einer Tipp-Kick-Zeitung erwähnt. Anhand einiger Abstimmungsentscheidungen der JHV 1980 ist doch zu sehen, wie sich die Zeiten geändert haben. Der Antrag der MTKG St. Benno München, den Pokalwettbewerb zunächst auf regionaler Ebene auszutragen, wurde klar abgelehnt. Ebenso deutlich wurde der Antrag des SV Lemberg abgelehnt, die 2. Bundesliga in eine Nord- und Südstaffel aufzuteilen.

Die Musik spielt derzeit in Hessen Schwere Zeiten für Hildesheim und Waltrop

Aufsteiger SG Frankfurt/Büdingen setzt derweil die Maßstäbe in der Eliteliga. Mit 4 ungefährdeten Siegen liegen die Hessen unangefochten an der Tabellenspitze und gelten mittlerweile auch als ernsthafter Titelaspirant. Ganz anders sieht die Situation derzeit bei den Traditionsclubs Preußen Waltrop und TFG 38 Hildesheim aus. Beide Mannschaften zieren das Tabellenende und müssen sich ernsthafte Gedanken über den Klassenerhalt machen. Nur sehr schwer in Fahrt kam bisher der Titelverteidiger TKC Fortuna Hamburg, der bis jetzt lediglich ein Spiel austrug.

Von Martin Brand, Redakteur

Wie eine Maschine läuft der Spielbetrieb bei der hessischen Spielgemeinschaft aus Frankfurt und Büdingen ab. Dabei erzielte das Quartett dreimal einen 21:11-Sieg sowie einen 20:12-Erfolg. Auffällig die fast immer identische Punkteverteilung innerhalb der Mannschaft. Dreimal kamen Michael Kaus und Alexander Beck jeweils zusammen zu 14 Punkten, während Peter Becker abwechselnd 2 bzw. 3 Punkte erzielte. Einzig Stefan Heinze scheint derzeit schlecht einzuschätzen zu sein, der bisher zwischen 4 und 7 Zählern aufweisen konnte. Eine besondere Leistung vollbrachte Alexander Beck, der im Spiel gegen Dudinghausen einen „Achter“ erzielte und gegen die geballte Angriffsmaschinerie von Jens König, Stefan Hoppe sowie Michael Schuster (auch Michael Schade trifft ja hin und wieder das Tor) ganze 5 Gegentore kassierte. Die meisten Tipp-Kicker wären froh, alleine gegen Jens König nur 5 Tore zu kassieren. Die Mannschaft, die sich immer noch zu steigern weiß, gehört nun wohl auch zu den ganz großen Meisterschaftsfavoriten. Spielstärke, Motivation und Trainingsarbeit sind bei den Hessen auf nahezu 100%. So wird dort im Training jeder Schuß nach Art und Lage notiert und später dann auch dementsprechend ausgewertet.

Die Aufsteiger geben den Ton an

Auf Platz 2 rangiert derzeit der TKC Fortuna Dudinghausen, der ebenfalls wie die Frankfurt/Büdingen in der vergangenen Saison noch in der 2. Liga spielte. Nach zwei leichten Auftaktsiegen im berühmten Attebergstadion ging das Team auf Südtournee. Den beiden Spielen in Hirschlanden sollte die Spitzenpartie gegen Frankfurt/Büdingen folgen. Aber bereits in der 1. Partie gegen die Oldietruppe **10 tipp-kick-rundschau**

Hirschlanden I, hier ist man jetzt mit Werner Glück noch „oldiger“, gab es einen Rückschlag für die Niedersachsen. Man hatte den Gegner wohl unterschätzt, und konnte zu guter Schluß noch froh sein, wenigstens einen Punkt ergattert zu haben. Denn beim Stand von 14:14 führte Dietmar Häfner gegen Michael Schuster bereits mit 4:1 und kam aber ebenso wie Robin Löw-Albrecht an der Nebenplatte im Spiel gegen Jens König nur zu einem 4:4. Der überragende Akteur



Augen zu und durch. Paul Stange gab ein hervorragendes Debüt.

der Partie war der Deutsche Vizemeister von 1987, Robin Löw-Albrecht, der auf 7:1 Punkte kam. In der Auseinandersetzung gegen die 2. Mannschaft des TKC Hirschlanden schalteten die Dudinghäuser einen Gang zu und schmetterten die Schwaben mit 25:7 von deren eigenen Platten. Einzig Reiner Schlotz mit 4:4 Punkten konnte sich auf Seiten der Gastgeber dem Unheil ein wenig entgegenstemmen. Bei den Gästen zeigte Stefan Hoppe gegen seine Ex-Teamkameraden mit 7:1 Punkten eine überzeugende Leistung, die allerdings noch von Charly Schade mit dessen „Achter“ getoppt wurde. Beim Spitzenspiel in der Mainmetropole tags darauf konnte „Charly“ Schade ebenfalls einen „Achter“ erzielen, jedoch befand sich dieser „Volltreffer“ im Minuspunktbereich. Da auch seine

Mannschaftskollegen Michael Schuster und Jens König nur auf 2:6 bzw. 3:5 Zähler kamen, gerieten die guten 6:2 Punkte vom nationalen Champion Stefan Hoppe fast zur statistischen Bedeutungslosigkeit.

Die Hanseaten warten ab

In Lübeck ging man die Saison bisher gemächlich an. Zwei 19:13-Siege gegen Preußen Waltrop und Wiking Leck stehen auf der Habenseite der Blau-Weißen. Der Meister hingegen scheint terminlich und zu 50% auch spielerisch die Sommerpause mit der Winterpause verknüpft zu haben. Lediglich ein knapper 17:15-Erfolg über die derzeit indisponierten Hildesheimer kann die Jüttnertruppe aufweisen. Dabei waren die Hamburger Urgesteine Hacky Jüttner und Jan Klecz mal wieder Gold wert. Jeweils 7:1 Punkte verbuchten die echten Hanseaten, während die „Legionäre“ Michael Picha und Jürgen Backes nur auf 2:6 bzw. 1:7 Punkte kamen. Vor einer schweren Saison dürfte auch die TFG Göttingen stehen, die im weiteren Verlauf der Runde auf ihren Spitzenmann Sascha Kansteiner verzichten muß. Der Archäologe befindet sich bis zum kommenden Sommer zu Ausgrabungen im Mittelmeerraum. Wie wichtig der schlaksige Berliner für die Niedersachsen ist, bewies er bereits bei der Saisonpremiere - hier gab er seinen Saisonausstand - gegen Hildesheim, wo er ebenso wie Sebastian Krapoth 6 Punkte zum 18:14-Erfolg beisteuerte. Die zweite Partie der Göttinger ging dann deutlicher aus als es der Endstand von 11:21 aussagte. Bis zur Halbzeit hielt die Mannschaft gegen die SG Frankfurt/Büdingen gut mit, ehe sich dann erst die qualitative Überlegenheit der Gäste durchsetzte. Ein Rieseneinstand hatte dabei Nachwuchsmann Paul Stange, der 4:4 Zähler aufweisen konnte.

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung von Seite 10)

Enttäuschend bisher Thorsten Bothe und Nils Storre, die lediglich jeweils 4:12 Punkte erspielen konnten. Sollte dieses Duo sich nicht mehr steigern, ist der Abstieg in der Universitätsstadt wohl nicht zu vermeiden. Nicht so stark wie Paul Stange konnte bisher ein anderer Liganeuling, Stefan Poetsch vom TKC Hirschlanden II, auftrumpfen. Zwar waren seine 2:6 Punkte im internen Duell beim 18:14-Sieg sehr wertvoll, aber danach folgten eben 0:8 in der Partie gegen Düdinghausen. Daran, daß man vor Überraschungen bei Hirschlanden I nicht gefeit ist, dürfte man mittlerweile gewöhnt sein. So ist auch das Comeback von Werner Glück mehr oder weniger eine erwartete Aktion der Stuttgarter. Der „alte“ Mann muß aber um Anschluß kämpfen, wie seine 3:13 Punkte bisher aussagen. So hätte schon nur ein Pünktchen mehr den Sieg im Spiel gegen Düdinghausen gebracht. Positiv ist allerdings die daraus entstandene personelle Alternative, so daß die Möglichkeit des von vielen befürchteten vorzeitigen Ausstiegs der Mannschaft um einiges geringer geworden ist. Viele Freunde haben die Schwaben aber trotzdem nicht in der Liga, denn die Terminabsprache mit dem letztjährigen Playoff-Teilnehmer scheint unter aller Sau zu sein. „Bei uns lief bisher alles nach Plan“, so der Lecker Clubchef Jens Runge nach den ersten 4 Saisonspielen. Den Niederlagen gegen Frank-

furt/Büdingen, Lübeck und Düdinghausen steht bisher ein Sieg gegen Waltrop gegenüber. Und tatsächlich hat es der potentielle Abstiegskandidat (so die Meinung etlicher Fachleute vor der Saison) selber in der Hand, erneut den Klassenerhalt zu schaffen. In den Spielen gegen die direkten Konkurrenten aus Hirschlanden, Hildesheim und Göttingen steckt daher jede Menge Brisanz. Das alte



Der Meister aus Hamburg zeigte sich bisher noch nicht sonderlich aktionsreich.

Problem der Lecker, die schwachen Auftritte von Erik Eggers im Vergleich zu seinen Turnierleistungen, scheint in dieser Spielzeit nicht mehr so akut zu sein, denn sein Teamkollege Frank During zeigt sich in seinem zweiten Bundesligajahr erheblich stärker und kann somit die Ausfälle des Wahl-Kölners kompensieren.

Abstieg zum Jubiläum?

Ziemlich unpassend, zum 60 jährigen Vereinsjubiläum, scheint der Haussegen bei der TFG 38 Hildesheim schief zu hängen. Angeblich ist Teamchef Jens Foit stinksauer auf die Leistungen von Marcus Heymanns und Marco Rühmann (beide 3:13 Pkt.). Das Saisonziel, die Teilnahme an den Play-offs, können die Gelb-Schwarzen wohl jetzt schon abhaken. Sollte man sich in der Bistumsstadt nicht im Klaren darüber sein, daß von nun ab der Abstiegskampf begonnen hat, so kann sich die Mannschaft sehr schnell in der 2. Bundesliga wiederfinden. Gleiches gilt für Preußen Waltrop. Zwar war es von vorneherein klar, daß der Verlust von Oliver Hahne die spielerische Substanz des Clubs schwächen wird, aber an Abstiegskampf pur dachte dabei wohl niemand. Einzig und allein Bernd Straberg brachte bisher seine Leistung. Thomas Wegge hingegen scheint bei derzeit 6:18 Punkten vollkommen neben der Spur zu laufen. Und auch Thomas Hahn kann sicherlich mehr als die bisher erzielten 10:14 Punkte aussagen. Im Aufwärtstrend ist bei den Westdeutschen bisher nur Holger Wölk, der nach 1:7 Zählern im Auftaktmatch gegen Leck scheinbar wieder in die Spur des Erfolges zurückgefunden hat.

Pl.	Mannschafte	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	SG Frankfurt/Büdingen (N)	4	4	0	0	8:0	73:45	224:176
2.	TKC Fortuna Düdinghausen (N)	5	3	1	1	7:3	93:67	285:253
3.	BW Concordia Lübeck	2	2	0	0	4:0	38:26	116:90
4.	TKC Fortuna Hamburg (M)	1	1	0	0	2:0	17:15	54:53
5.	TFG 82 Göttingen	2	1	0	1	2:2	29:35	102:115
6.	TKC 71 Hirschlanden II	2	1	0	1	2:2	25:39	97:123
7.	TKF Wiking Leck	4	1	0	3	2:6	55:73	151:221
8.	TKC 71 Hirschlanden I	2	0	1	1	1:3	30:34	101:101
9.	TFG 38 Hildesheim	3	0	0	3	0:6	39:57	156:172
10.	TKC Preußen Waltrop	3	0	0	3	0:6	39:57	131:159



Totgesagte leben länger. Das Team von Hirschlanden I. V. l. n. r.: Robin Löw-Albrecht, Andreas Schneider, Dietmar Häfner, Harald Füßinger

Einzelwertung			
M. Kaus	SG Fran/Bü	28:4 Pkt.	72:38 Tore
S. Hoppe	Düdingh.	26:14 Pkt.	70:60 Tore
A. Beck	SG Fran/Bü	25:7 Pkt.	52:29 Tore
J. Runge	Leck	24:8 Pkt.	56:48 Tore
J. König	Düdingh.	24:16 Pkt.	79:69 Tore
M. Schuster	Düdingh.	22:18 Pkt.	76:68 Tore
M. Schade	Düdingh.	21:19 Pkt.	60:58 Tore
S. Heinze	SG Fran/Bü	20:12 Pkt.	42:33 Tore
F. During	Leck	14:18 Pkt.	48:61 Tore
N. Koch	Lübeck	12:4 Pkt.	38:26 Tore
J. Foit	Hildesheim	12:12 Pkt.	37:30 Tore
M. Socha	Hildesheim	12:12 Pkt.	41:37 Tore
B. Straberg	Waltrop	12:12 Pkt.	38:42 Tore
S. Krapoth	Göttingen	11:5 Pkt.	31:21 Tore
H. Wölk	Waltrop	11:13 Pkt.	30:35 Tore
E. Eggers	Leck	11:21 Pkt.	44:40 Tore
D. Kallies	Lübeck	10:6 Pkt.	28:17 Tore
T. Hahn	Waltrop	10:14 Pkt.	30:33 Tore
P. Becker	SG Fran/Bü	10:22 Pkt.	50:63 Tore
A. Schneider	Hirschl. I	9:7 Pkt.	27:19 Tore
R. Schlotz	Hirschl. II	9:7 Pkt.	25:23 Tore
O. Schell	Lübeck	9:7 Pkt.	22:21 Tore
J. Manuel	Hildesheim	9:7 Pkt.	29:30 Tore
D. Häfner	Hirschl. I	8:8 Pkt.	24:24 Tore
R.-L. Albr.	Hirschl. I	7:1 Pkt.	20:13 Tore
J. Klecz	Hamburg	7:1 Pkt.	21:15 Tore
H. Jüttner	Hamburg	7:1 Pkt.	17:13 Tore

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung von Seite 11)

Achtung !!!
Neue Adressen:

TKF Wiking Leck
Jens Runge, Kirchenweg 1a, 24988 Oeversee,
Tel. 04630/936284

TFG 38 Hildesheim/Bundesspielleiter
Jens Foit, Steinbergstr. 73 a, 31139 Hildesheim,
Tel. 05121/47404

Fortsetzung Einzelwertung			
S. Winkelmann	Lübeck	7:9 Pkt.	28:26 Tore
C. Kazmierczak	Hirschl. II	7:9 Pkt.	31:35 Tore
F. Hampel	Hirschl. II	7:9 Pkt.	24:30 Tore
B. Fromme	Leck	7:25 Pkt.	43:62 Tore
S. Kansteiner	Göttingen	6:2 Pkt.	16:14 Tore
T. Wegge	Waltrop	6:18 Pkt.	33:49 Tore
P. Stange	Göttingen	4:4 Pkt.	14:14 Tore
N. Storre	Göttingen	4:12 Pkt.	21:29 Tore
T. Bothe	Göttingen	4:12 Pkt.	20:37 Tore
H. Fübinger	Hirschl. I	3:5 Pkt.	13:13 Tore
M. Rühmann	Hildesheim	3:13 Pkt.	29:40 Tore
M. Heymanns	Hildesheim	3:13 Pkt.	20:35 Tore
W. Glück	Hirschl. I	3:13 Pkt.	17:33 Tore
M. Picha	Hamburg	2:6 Pkt.	9:10 Tore
S. Poetsch	Hirschl. II	2:14 Pkt.	17:34 Tore
J. Backes	Hamburg	1:7 Pkt.	7:15 Tore

1.	Hamburg	Lübeck	Waltrop	Hirsch- landen I	Hildes- heim	Göttingen	Hirsch- landen II	Leck	Frankf./B üdingen	Düding- hausen
Hamburg	B				17:15 54:53					
Lübeck		U	19:13 58:42					19:13 58:48		
Waltrop		13:19 42:58	N					15:17 44:49	11:21 45:52	
Hirsch- landen I				D			14:18 49:51			16:16 52:50
Hildes- heim	15:17 53:54				E	14:18 60:59				10:22 43:59
Göttingen					18:14 59:60	S			11:21 43:55	
Hirsch- landen II				18:14 51:49			L			7:25 46:73
Leck		13:19 48:58	17:15 49:44					I	12:20 47:57	13:19 47:62
Frankf./B üdingen			21:11 52:45			21:11 55:43		20:12 57:47	G	21:11 65:41
Düding- hausen				16:16 50:52	22:10 59:43		25:7 73:46	19:13 62:47	11:21 41:65	A

In eigener Sache:

Das war ja wohl nichts, meine Herren !

Oder: Wie fehlende Mitarbeit einem auch den letzten Spaß an der Sache verdirbt !!

Als ich mich dazu entschloß, die Rundschau alleine zu erstellen, teilte ich dieses zuerst Sebastian Krapoth mit und meinte noch so zum Abschluß unseres Gesprächs: „Wenn jeder mitzieht, ist das schon zu machen“. Aber schon bei der Premierenausgabe zeigt sich mal wieder das alte Leid von der Unzuverlässigkeit und Schlampererei. So bat ich alle in Frage kommenden Leute, die jeweiligen Artikel bis zum 10. Dezember einzuschicken. Sofern möglich wollte ich auch alles auf Diskette haben, ein Wunsch, der anno 1997 wohl nicht sonderlich exotisch anmuten sollte. Überpünktlich war der Berliner Uwe Scheffler, dem die Infos von Jürgen Hees ebenfalls innerhalb des Redaktionsschlusses folgen sollten. Für die Bundesligaberichterstattung war mit dem Bundesspielleiter Jens Foit ausgemacht, daß dieser die nötigen Statistiken Thorsten Bothe zusendet, der die Statistiken dann samt Bericht an mich weiterleiten sollten. Gegenüber Thorsten und mir sagte der Hildesheimer dieses auch per Telefonat fest zu. Und was geschah ? NICHTS ! Am 16. 12 erreichte mich ein fein säuberlich geschriebenes DIN A 4 Blatt mit allen 1. BL-Spielen, Tabelle und Einzelwertung. Stand der Daten war der 07. 12. Ein Bericht, Diskette ? **Fehlanzeige!** Genauso verfaßt waren die Daten der 2. Bundesliga Nord. Hier war der „aktuelle“ Stand der 09. 12. 1997. Da ich die Seiten schon vorweg verplant hatte, wollte ich ursprünglich die fehlenden bzw. vollkommen verspäteten Infos außer Acht lassen und die Rundschau im Innenteil mit knapp 6 leeren, weißen Seiten schmücken. Das sagte mir denn aber nun doch nicht zu, und so habe ich mir die Mühe gemacht und zumindest die Berichterstattung über 1. Bundesliga und 2. Bundesliga Nord selber in die Hand genommen. Zumindest hätte mal ein Anruf, der mich über die Verspätung informiert, getätigt werden können. Noch eine Nummer besser als Jens Foit war Sektionsleiter Peter Meier. Der vielen als penibel genauestens bekannte Grönwohlder - zumindest wenn es um seine Belange geht - sollte die Statistiken der norddeutschen Ligen unterhalb der 2. Bundesliga bearbeiten. Seine Post traf ebenfalls am 16. 12. ein. **Diskette: natürlich Fehlanzeige.** Desweiteren besaß dieser Mensch die Unverschämtheit, lediglich die Tabelle der VL Niedersachsen beizulegen. Dafür hatte ich Kopien von allen Spielen der Verbandsligen Niedersachsen und Nordwest und der Regionalliga Nord. Daraus hätte ich mir ja die Tabellen selber errechnen können. Der Abschlusssatz in Peters beigefügtem Brief klingt wie der blanke Höhn: „Ich hoffe, Du kommst gut mit der Arbeit voran...“ Wenn ich 10. Dezember sage, meine ich eigentlich auch 10. Dezember. Ich suche mir diese Termine nicht wegen der schönen Formen der betreffenden Zahlen aus, sondern richte mich dabei mehr nach meinem Dienstplan. Leute, wollt ihr keine Rundschau? Zuguterletzt hätte ich beinahe Bundesturnierspielleiter Michael Picha vergessen. Für diesen war es sehr wahrscheinlich auch zuviel Arbeit trotz zweier Telefonate die Tourrangliste zuzuschicken. Sollte sich das bei der nächsten Ausgabe in diesem Maße wiederholen, ist diese Ausgabe die letzte, die ich erstelle.

12 tipp-kick-rundschau

2. Bundesliga Nord

Erstligaträume bei verlustpunktfreiem Führungstrio Häßliches Berlinderby – Schwere Zeiten für Neulinge

Sehr viel Spannung herrscht derzeit an der Tabellenspitze der 2. Bundesliga Nord. Ein Trio bestehend aus dem TKV Jerze, TKC Peine und Celtic Berlin liegt mit jeweils 4:0 Punkten in Front. Die Spiele untereinander, inklusive der Meisterschaftsrunde, werden über den zu diesem Zeitpunkt offenen Meisterschaftsausgang entscheiden müssen. Auf den hinteren Tabellenplätzen, die schon ab Platz 4 beginnen, sieht es besonders für die Neulinge Bad Oldesloe und Halbau II sehr schlecht aus.

Von Martin Brand, Redakteur

Souverän löste bisher der Tabellenführer TKV Jerze seine ersten beiden Punktspielaufgaben gegen Grönwohld und Bad Oldesloe. Zwar galten die Niedersachsen in diesen Partien sowieso als Favorit, jedoch die Art und Weise wie die Erfolge



Reicht es noch für die Aufstiegsrunde?
Michael Hümpel vom TKV Grönwohld

erspielt wurden können Hoffnungen auf „Mehr“ in „Hofert-Town“ keimen lassen. Mit den selben Gegnern wie die Jerzer startete auch Bundesligaabsteiger Peine in die neue Saison. Und auch die Peiner hatten keine Probleme, diese Auftakthürden zu überspringen. Beim 19:13 über Bad Oldesloe führte das Team von der Leine bereits mit 18:6. Erst dann wurde der Gastgeberrolle Genüge getan und den Gästen mehrere Spielpunkte überlassen. Peine könnte sich als härtester Konkurrent für Celtic Berlin erweisen. Schwer einzuschätzen scheinen in diesem Jahr die „Kelten“ aus Berlin. Einem wenig überzeugenden Sieg gegen Drispennstedt folgte ein noch weniger überzeugender Erfolg über den Lokalrivalen Halbau I.

Celtic in der Krise?

Gegen den Bundesligaabsteiger retteten die 7:1 Punkte von Uli Schuricke und Carsten Handtke den Sieg für die Spreestädter. Hätte bei den 77ern deren Topmann Dirk Kandziora für Rik Schieferdecker (1:7 Pkt.) mitge-

wirkt, so wäre die erste Saisonüberrschung möglich gewesen. Partie Nr. 2 des Aufstiegs kandidaten Nr. 1 wurde dann von Halbauspieler Andre Bialk später im Spielbericht als Skandalspiel bezeichnet. So wären etliche Elfmeter nach absichtlichen Handschüssen gegeben und verwandelt worden. Gespielt wurde auch noch, und dabei ging Celtic vor der letzten Runde mit 16:12 in Führung. Oliver Bär schaffte aber aus Halbauer Sicht leider nur ein Remis gegen Carsten Handtke während Gerrit Kähling ein 1:0-Erfolg über den z. Zt. absolut formlosen „Lohmeier“ gelang. Aber trotz dieses schwachen Starts bleibt Celtic wohl Aufstiegskandidat Nr. 1. Sollten „Lohmeier“ und „Yogi“ wieder ihre Normalform finden, so besitzt das Team die größte spielerische Substanz. „Vereinserfolge lassen sich nicht nur an Punkten oder der Ligenzugehörigkeit messen,“ so Dirk Kandziora vor der Saison. Und tatsächlich scheint die TFB Drispennstedt die sportlichen Ambitionen in den Hintergrund treten zu lassen. Spieler aus der zweiten Reihe und der Nachwuchsgarde kommen verstärkt zum Einsatz. Die ehemalige Topmannschaft dürfte aber keine Probleme mit dem Klassenerhalt haben.

Noch immer reicht das Potential der Oldies Andre Bialk und Gerrit Kähling, um einen eventuell drohenden Abstieg zu verhindern, so die Meinung im Lager der Halbauer. Wenn die Berliner sich da mal nicht vertun. Mit Ausnahme des Spiels gegen Celtic und vielleicht des Sieges in Bad Oldesloe spielte die Mannschaft bisher sehr schwach und profitierte dabei vor allen Dingen von den Unzulänglichkeiten der eigenen 2. Mannschaft und Bad Oldesloe.

Grönwohlds Hoffnung heißt Schäfer

Ohne Worte sind die Spiele von Grönwohld gegen Peine und Jerze zu kommentieren. Das Schlimmeres verhindert werden konnte lag vor

allen Dingen an Kai Schäfer, der beim bisher einzigen Sieg gegen Halbau mit 8:0 Punkten eine sehr starke Leistung zeigte. Neuling Bad Oldesloe stürzte mit sehr viel Elan in das erste Zweitligajahr. Und wenn da nicht der überraschende Sieg gegen Drispennstedt auf dem Konto wäre, könnten

Einzelwertung

A. Bialk	Halbau I	27:13 Pkt.	70:45 Tore
G. Kähling	Halbau I	22:18 Pkt.	77:64 Tore
Lungela	TFB 77	20:12 Pkt.	70:66 Tore
S. Grote	TFB 77	18:6 Pkt.	53:34 Tore
Bär	Halbau I	17:23 Pkt.	95:114 Tore
C. Pohl	Oldesloe	16:16 Pkt.	72:59 Tore
Reymann	TFB 77	16:16 Pkt.	63:63 Tore
V. Herbers	Oldesloe	15:17 Pkt.	51:43 Tore
M. Müller	Jerze	14:2 Pkt.	42:25 Tore
M. Berghoff	Oldesloe	14:18 Pkt.	66:73 Tore
Zerbe	Halbau I	14:26 Pkt.	64:91 Tore
Schuricke	Celtic	13:3 Pkt.	38:16 Tore
Schnetzke	Jerze	13:3 Pkt.	32:22 Tore
C. Handtke	Celtic	12:4 Pkt.	44:22 Tore
Kandziora	TFB 77	12:4 Pkt.	35:25 Tore
Schumacher	Peine	12:4 Pkt.	33:23 Tore
M. Leinz	Peine	12:4 Pkt.	26:19 Tore
K. Schäfer	Grönw.	12:12 Pkt.	45:51 Tore
A. Hofert	Jerze	11:5 Pkt.	37:25 Tore
Mikschik	Peine	11:5 Pkt.	28:23 Tore
S. Müller	Jerze	10:6 Pkt.	37:27 Tore
F. Reuter	Peine	10:6 Pkt.	37:29 Tore
Volkman	Halbau II	9:7 Pkt.	36:30 Tore
Nae	Grönw.	9:15 Pkt.	30:38 Tore
Hümpel	Grönw.	8:16 Pkt.	36:41 Tore
Marquardt	Celtic	7:9 Pkt.	32:30 Tore
Schieferd.	TFB 77	7:9 Pkt.	30:34 Tore
Krimmelb.	Oldesloe	7:25 Pkt.	58:84 Tore
Berg	Halbau II	4:12 Pkt.	23:36 Tore
Runge	Halbau II	4:12 Pkt.	39:66 Tore
Meier	Grönw.	4:20 Pkt.	35:63 Tore
Lorenzen	Celtic	3:13 Pkt.	25:31 Tore
Bökel	Halbau II	1:7 Pkt.	12:15 Tore
Aremlic	TFB 77	0:8 Pkt.	6:28 Tore
Schalm	Halbau II	0:8 Pkt.	8:30 Tore

die Vorbereitungen zur Regionalliga schon beginnen. Die Probleme des Aufsteigers liegen auf Position 4, wo Normann Krimmelbein bisher noch kein Fuß auf die Erde brachte. In Quartal II trifft die Herbers-Truppe zu einem vorentscheidenden Spiel auf heimischen Platten auf den TKV Grönwohld. Erwartet chancenlos ist Halbau II. Das Saisonhighlight bisher setzte Volkman, der im internen Duell 7:1 Punkte einfuhr.

2. Bundesliga Nord

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKV Jerze	2	2	0	0	4:0	48:16	148:99
2.	TKC Peine (A)	2	2	0	0	4:0	45:19	124:94
3.	Celtic Berlin	2	2	0	0	4:0	35:29	139:99
4.	TFB 77 Drispensstedt (A)	4	2	0	2	4:4	73:55	257:250
5.	Spvgg Halbau I	5	2	0	3	4:6	80:80	306:314
6.	TKV Grönwohld	3	1	0	2	2:4	33:63	146:193
7.	Vict. 91 Bad Oldesloe (N)	4	1	0	3	2:6	52:76	247:259
8.	Spvgg Halbau II (N)	2	0	0	2	0:4	18:46	118:177



Schafft F. Reuter vom Absteiger Peine den Wiederaufstieg?

	Peine	Drispensstedt	Celtic	Halbau I	Jerze	Grönwohld	Oldesloe	Halbau II
Peine	2.					26:6 68:43	19:13 56:51	
Drispensstedt		B	14:18 54:78	20:12 61:46			14:18 59:74	25:7 83:52
Celtic			L	17:15 61:45				
Halbau I		12:20 46:61	15:17 45:61	-		13:19 50:60	19:13 71:66	21:11 94:66
Jerze					N	24:8 75:43	24:8 73:56	
Grönwohld	6:26 43:68			19:13 60:50	8:24 43:75	O		
Oldesloe	13:19 51:56	18:14 74:59		13:19 66:71	8:24 56:73		R	
Halbau II		7:25 52:83		11:21 66:94				D



In den kommenden Spielen muß der Jerzer M. Müller beweisen, was seine 14:2 Pkt. aus den ersten beiden Spielen wert sind.

2. Bundesliga Süd

PWR in prächtiger Frühform

Adendorf/SD gewinnt Spitzenspiel – Gelsenkirchen zieht zurück

Nur sehr zäh gestaltete sich bisher der Auftakt in der 2. Bundesliga Süd. So haben mal gerade 3 Mannschaften jeweils 2 Spiele ausgetragen, während der Rest der Konkurrenz es bis dato bei einer Partie beließ. Dabei konnte sich Favorit PWR Wasserralfingen mit 2 Kantersiegen ins Rampenlicht spielen. Die erste Spitzenpartie der neuen Saison konnte die SG Adendorf/Siegen/Dillenburg in Kaiserslautern für sich entscheiden. Den Auftakt der Saisonenttäuschungen, wie von vielen nicht anders erwartet, bildete das Westteam Gelsenkirchen, welches sich vom Spielbetrieb zurückzog.

Von Martin Brand, Redakteur

Der Weg zum Aufstieg scheint in dieser Saison nur über die PWR Wasserralfingen zu führen. Zu beeindruckend waren die beiden Auftaktspiele der Ostälbler, als daß man die Mannschaft nun nicht als Meisterschaftsfavoriten Nr. 1 bezeichnen kann. Dabei war es noch nicht einmal das 27:5 gegen Kelheim, bei den Bayern fehlte deren Spitzenmann Stefan Lieb, sondern vielmehr das überraschend hohe 23:9 gegen den Aitracher TK, der immerhin zu den 4 spielstärksten Mannschaften der Liga gezählt wird. So ist es nicht verwunderlich, daß Stefan Kirn in der Ein-

zelwertung mit 15:1 Punkten den „Platz an der Sonne“ inne hat. Als härtester Verfolger des Spitzenreiters entpuppte sich bisher die SG Adendorf/Siegen/Dillenburg. Zwar gab die Mannschaft um ihre jeweiligen Clubchefs Joachim Spahn und Martin Brand schon im Auftaktspiel gegen Aitrach einen Zähler ab, wußte aber umso mehr beim 20:12 Erfolg in Kaiserslautern zu überzeugen.

Krimi in Adendorf

In einer Partie, die sowohl hüben als auch drüben ständig die Gemütsverfassung in Richtung Siegesfreude oder Trauer über eine Niederlage änderte (6:10, 14:10, 16:16), mußten

die letzten beiden Partien Klaus Höfer gegen Christof Weishaupt und Martin Brand gegen Uli Weishaupt die Entscheidung bringen. Dabei dominierten Höfer und U. Weishaupt über ihre Gegner bis zum jeweiligen 2:0 fast nach Belieben. Während Martin Brand den älteren Weishaupt-Bruder mit einem Torwarttreffer zum 4:2 in die Knie zwang, mußte Klaus Höfer wenige Sekunden vor Schluß den bitteren Treffer zum 3:4 hinnehmen. Tags darauf in Kaiserslautern bei dem von vielen Fachleuten als Hauptfavorit eingeschätzten 1. TKC ließ die SG gegen einen ersatzgeschwächten Gastgeber nichts anbrennen.

(Fortsetzung von Seite 14)



Joachim Spahn legte mit 7:1 Punkten den Grundstein für den Sieg seiner Mannschaft in Kaiserslautern

Nur bis zum Zwischenstand von 6:6 hielten die Pfälzer mit. Über die Zwischenstände von 12:8 und 16:8 machten die Kombinierten schon in der vorletzten Runde den Sieg perfekt.

Ohne Meyer keine Feier

Das Fehlen von Markus Meyer, er war beruflich verhindert, setzte Steinfeld, Link und Co. doch sehr zu. Das

Team spielte ohne Mumm und Pepp und war nicht in der Lage, sich auch nur in irgendeiner Phase des Spiels der Niederlage zu entziehen. Einzig Michael Steinfeld mit 6:2 Punkten wußte zu überzeugen, während Neuzugang Ecki Kuhn mit 0:8 Punkten die Enttäuschung darstellte. Bei den Gästen überragte Joachim Spahn mit 7:1 Punkten.

Eine faustdicke Überraschung brachte das Westderby zwischen Borussia Schwerte und dem TKC Duisburg. Mit 18:14 konnte der Außenseiter aus Schwerte die Truppe um Spitzenpieler Jörg Ivanusic bezwingen. Andreas Helbig (7:1 Pkt.), Thomas Neuhaus (6:2 Pkt.) und Matthias Kaufmann (5:3 Pkt.) erschossen die Wedauer fast im Alleingang. Ersatzmann Michael Sammrei kam nur auf einen Zähler. Den Duisburgern wurde mal wieder zum Verhängnis, daß das Team voll und ganz von den Leistungen eines Jörg Ivanusic abhängig ist.

„Ivan“ und sonst nichts?

Dieser erzielte jedoch nur 5:3 Punkte, was seine Mannschaft prompt auf die

Verliererstraße brachte. Kurios war die Absage von Stefan Schiller für diese Partie. Aufgrund einer Formschwäche verzichtete der Ex-Wanner auf seinen Einsatz. Ersatzmann Martin Ziegelmann kam auch nur auf 2:6 Punkte. Fernab jeglicher Formschwankungen und irgendwelcher Punktberechnungen befindet sich der TKC 87 Gelsenkirchen. Das Team trat erst gar nicht an. Und setzt damit die Westpleiten aus dem Vorjahr fort.



Hat derzeit allen Grund, optimistisch zu sein: Stefan Kirn von PWR Wasseralfingen

Verein	Spiele	G	U	V	Pkt	Splpkt.	Tore
PWR Wasseralfingen	2	2	0	0	4:0	50:14	129:85
SG Adendorf/SD	2	1	1	0	3:1	38:26	139:119
TKC Schwerte	1	1	0	0	2:0	18:14	65:57
Aitracher TK	2	0	1	1	1:3	25:39	106:127
TKC Duisburg	1	0	0	1	0:2	14:18	57:65
1. TKC Kaiserslautern	1	0	0	1	0:2	12:20	58:74
SV Kelheimwinzer	1	0	0	1	0:2	5:27	40:67

	PWR	Ad./SD	Kaiserslautern	Aitrach	Kelheim	Schw	Duisburg
Wasseralfingen	2.			23:9 62:45	27:5 67:40		
Ad./SD		B	20:12 74:58	16:16 65:61			
Kaiserslautern		12:20 58:74	L				
Aitrach	9:23 45:62	16:16 61:65		S			
Kelheim	5:27 40:67				U		
Schw						E	18:14 65:57
Duisburg						14:18 57:65	D

DEM 1998

05./06. September in Wasseralfingen
Info: Reiner Schultheiss, Allgäuer Straße 24, 73433 Aalen
Tel.: 07361/76885

Einzelwertung

S. Kirn PWR	15:1 Pkt	
B. Reule PWR	13:3 Pkt	
T. Brenner PWR	12:4 Pkt.	42:25 Tore
J. Spahn Adend./SD	10:6 Pkt	38:27 Tore
K. Höfer Adend./SD	10:6 Pkt.	35:32 Tore
M. Gary PWR	10:6 Pkt	
M. Brand Adend./SD	9:7 Pkt	33:28 Tore
C. Weishaupt Aitrach	8:8 Pkt.	31:32 Tore
A. Helbig Schwerte	7:1 Pkt.	27:14 Tore
C. Pestner Adend./SD	7:9 Pkt.	32:33 Tore
U. Weishaupt Aitrach	7:9 Pkt.	26:26 Tore
S. Göser Aitrach	7:9 Pkt	22:26 Tore
T. Neuhaus Schwerte	6:2 Pkt.	13:10 Tore
M. Steinfeld K'lautern	6:2 Pkt.	16:14 Tore
J. Ivanusic Duisburg	5:3 Pkt.	16:13 Tore
M. Kaufmann Schwerte	4:4 Pkt.	15:14 Tore
T. Koch Duisburg	4:4 Pkt.	9:12 Tore
M. Link K'lautern	4:4 Pkt.	12:17 Tore
M. Tornow Duisburg	3:5 Pkt.	13:15 Tore
J. Prem Kelheim	3:5 Pkt.	6:9 Tore
M. Eisele Aitrach	3:13 Pkt.	27:43Tore
M. Ziegelmann Duisb.	2:6 Pkt.	16:19Tore
Ho. Bauer K'lautern	2:6 Pkt.	18:23 Tore
G. Schwindl Kelheim	1:7 Pkt.	7:15 Tore
M. Sammrei Schwerte	1:7 Pkt.	10:19Tore
G. Brunner Kelheim	1:7 Pkt.	8:17 Tore
O. Brunner Kelheim	0:8 Pkt.	19:26 Tore
E. Kuhn K'latern	0:8 Pkt.	12:20 Tore

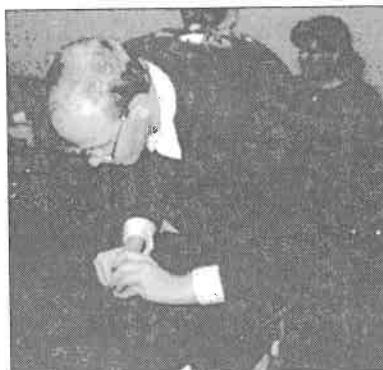
An dieser Stelle sollte über die Regionalliga Nord berichtet werden. Leider war Sektionsleiter Peter Meier nicht in der Lage, trotz seiner Zusage, das nötige Informationsmaterial rechtzeitig einzusenden.

Regionalliga Ost

Dreikampf um den Titel? Neuling konnte überzeugen – Halle zog zurück

Von Martin Brand, Redakteur

Ohne die Halleschen Tipp-Kickers, welche sich vom Spielgeschehen zurückzogen, startete die Regionalliga Ost in die neue Saison. In der nun wieder ausschließlich mit Berliner Mannschaften ausgetragenen Meisterschaftsrunde gibt es mit der 3. Mannschaft der Spvgg Halbau auch ein neues Team. Meisterschaftsfavorit dürfte das Quartett vom 1. Tempelhofer TKC I sein. Zwar stehen den leichten Auftakterfolgen gegen die eigene „Zweite“ und den Oldies von Eintracht Rehberge noch die Spitzenbegegnungen gegen den BTV und der Spvgg Preußen gegenüber, aber gera-



Michael Henseleit besitzt bisher bei 16:0 Pkt. eine weiße Weste.

de im Duell mit Eintracht Rehberge konnte die Mannschaft beweisen, daß sie gewillt ist, die Nachfolge des letztjährigen Meisters Spvgg Halbau II anzutreten. Insbesondere Michael Henseleit und Peter Deckert zeigten mit bisher 16:0 bzw. 15:1 Punkten, daß der Weg zur Meisterschaft nur über die Süd-Berliner führen wird. Während die Preußen bisher noch kein Spiel austrugen, hatte der BTV bei seiner bisher einzigen Partie leichtes Spiel beim 28:4 über die 2. Mannschaft von Tempelhof.

Schlappe für Rehberge

Zweitligaabsteiger TFC Eintracht Rehberge wird wohl mit dem Kampf um die Meisterschaft nichts zu tun haben. Jedoch könnte die Mannschaft um den unermüdlichen Peter Bumke die Rolle des berühmten Zünglein an der Waage übernehmen. Zuletzt im Pokal gegen Tempelhof I bewies das Team, daß es immer noch in der Lage ist, in der „Berlin-Liga“ mitzuhalten. Im Duell der Reservemannschaften konnte sich das neugegründete Team von Halbau III mit 18:14 gegen Tempelhof II durchsetzen. Bekanntester Spieler der neugegründeten Mannschaft ist Hans Joachim „Blacky“ Schwarz, der inmitten der Nachwuchsleute Kai und Nils Höregott sowie Nico Trendelkamp (7:1 Punkte gegen Tempelhof II) die Position des ruhenden Pols inne hat. Beim derzeitigen Schlußlicht Tempelhof II konnte bisher nur Uwe Scheffler überzeugen. Das Team wird wohl nicht vermeiden können, diesen Tabellenplatz auch zum Saisonende zu belegen.

Einzelwertung Top 10

M. Henseleit	Tempelh. I	16:0 Pkt.	44:17 Tore
P. Deckert	Tempelh. I	15:1 Pkt.	61:18 Tore
U. Scheffler	Tempelh. II	10:14 Pkt.	52:53 Tore
W. Mietke	BTV	8:0 Pkt.	25:11 Tore
T. Gerst	Tempelh. I	8:8 Pkt.	34:34 Tore
K.-U. Klünder	Tempelh. I	8:8 Pkt.	29:35 Tore
W. Sprung	BTV	7:1 Pkt.	33:12 Tore
C. Sprung	BTV	7:1 Pkt.	23:14 Tore
N. Trendelkamp	Halbau	7:1 Pkt.	21:14 Tore
O. Kupfersch.	Tempelh. II	7:17 Pkt.	40:61 Tore

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	1. Tempelhofer TKC I	2	2	0	0	4:0	47:17	168:104
2.	Berliner TV	1	1	0	0	2:0	28:4	100:53
3.	Spvgg Halbau III N	1	1	0	0	2:0	18:14	73:68
4.	Spvgg Preußen Berlin	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
5.	TFC Eintracht Rehberge A	1	0	0	1	0:2	8:24	56:76
6.	1. Tempelhofer TKC II	2	0	0	2	0:4	27:69	169:265

Alle bisherigen Spiele:

Tempelh. II - Halbau III 14:18, 68:73
 Tempelh. I - Tempelh. II 23:9, 92:48
 BTV - Tempelh. II 28:4, 100:53
 Tempelh. I - Reh. 24:8, 76:56

Regionalliga Süd

Aitracher TK, der Hecht im Karpfenteich ?

Von Jürgen Hees, Sektionsleiter Süd

Fast wie Phönix aus der Asche katalpultierten sich die Voralldgauer binnen einer Woche von Null auf Eins in der Regionalligatabelle. Der Meister der vergangenen Saison stellt somit zur Zeit das Maß aller Dinge. Das Team ist spielerisch sehr ausgeglichen und hat sowohl kämpferisch, als auch moralisch immer noch eine Schippe nachzulegen. So bog die Truppe einen 12:16-Rückstand in Kaiserslautern noch um. Ein Pflichtsieg über PWR III sowie ein souveräner Erfolg über die zweite Vertretung rundeten die bisherigen 5-1 Pkt. und die Tabellenführung ab. Auf den Plätzen 2 bis 4 ärgert man sich ausnahmslos über verschenkte Punkte. K'lautern mit einem hohen Sieg in Wöllstadt schien frühzeitig der Favoritenrolle gerecht zu werden, aber ein Remis zuhause gegen Aitrach dürfte den Betzen-Buben übel im Magen liegen.

Bleibt Göppingen unaufsteigbar?

Nicht viel cleverer waren die Göppinger Fortunen, ebenfalls führend in Wasseralfingen gegen die dortige Zweite. Dort reichte es nur zu einer Punkteteilung, dem eine Niederlage in Weilimdorf mit 15-17 Pkt. folgen sollte. Erst ein Sieg gegen PWR III verhinderte den Sturz ins Bodenlose und ließ das Fortuna-Schiff wieder Richtung Tabellenspitze schipperm. Wasseralfingen II - bisher am agilsten - hat Probleme, das Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft zu kompensieren. Müller und Stegmaier stehen

ständig unter Druck, und 14 Pkt wie gegen Göppingen gelingen eben nicht alle Tage. Einem Sieg gegen die Reserve stehen Niederlagen in Aitrach und nicht unbedingt erwartungsgemäß in Altmannshofen gegenüber. Bei 3-5 Pkt steht aber die Mannschaft jenseits von Gut und

Einzelwertung Top 10

B. Kirschner	Aitrach	23:9 Pkt.	93:58 Tore
B. Schupp	Aitrach	20:12 Pkt.	64:31 Tore
W. Stegmaier	PWR II	20:12 Pkt.	60:43 Tore
A. Keller	Aitrach	19:13 Pkt.	68:42 Tore
R. Schnell	Aitrach	17:15 Pkt.	63:55 Tore
F. Baldensp.	Altmnshf.	15:1 Pkt.	36:10 Tore
C. Schäl	Wöllstadt	15:1 Pkt.	37:14 Tore
J. Hees	Göpp.	15:9 Pkt.	50:33 Tore
A. Rehklau	Göpp.	15:9 Pkt.	54:39 Tore
J. Hagendom	Göpp.	14:10 Pkt.	39:26 Tore

Böse, und dürfte sich sicherlich auch weiterhin in dieser Region bewegen, dennoch machen erste Verstärkungsgerüchte schon die Runde. Tipp-Kick verkehrt herrscht bei den Hirschen in Altmannshofen. 2-2 Pkt gegen beide Teams von der Ostalb ist ja o.K., aber nach einer Niederlage gegen die schwächere Dritte folgte ein Sieg gegen die Zweite Vertretung und verhinderte einen Sturz ans Tabellenende. Erwähnenswert das starke Comeback von Hotz Dittrich, der mit 6-2 Pkt wesentlichen Anteil daran hatte, das die Hirsche gegen die Dritte zum Erliegen kamen, und nach fast zwei Jahren wieder einmal ein Spiel verlieren durften. Top-Scorer F. Baldensperger führt inoffiziell mit 15-1 Pkt die Einzelwertung an. Weiter im Winterschlaf befindet sich Schwaben

Weilimdorf. Glücklicherweise verdient siegreich über Göppingen, dürften sie 1997 wohl schon abgehakt haben und harren der Dinge, die noch so kommen. Mitten im Abstiegskampf steht PWR III. Außer dem Überraschungserfolg mit „Hotz“ blieb nur vieles Stückwerk.

Hirschlanden als Spielbetriebsbremse

Oberchaos hingegen in Hirschlanden, Kadermeldung erst Mitte November eingereicht, keine Termine, und erste Spiele im Januar zeugen von einer hoffentlich gut gefüllten Vereinskasse. Leider ist momentan über Dritte mehr zu erfahren, als daß man eine Stellungnahme seitens des Vereins an den Sektionsleiter zukommen läßt. Es ist traurig, daß hier eine ganze Liga unter dieser Situation leiden muß, aber vielleicht machen Sigle +Co. auch bald sportliche Schlagzeilen. Am Tabellenende konnte der TKC Wöllstadt, ebenfalls nur mit einem Spiel, zwar einen starken Schäl aufbieten, aber nur drei Punkte seiner anderen Kameraden - da war das Kaliber Kaiserslautern mehr als eine Nummer zu groß. Auch in Wöllstadt hat man anscheinend zuviel Geld in der Kasse. Zurückgehaltene Spielformulare, keine Termine, keine Adresse bei der Kadermeldung, Jungs, die Zusammenarbeit könnte durchaus einfacher sein. Ein Lob zum Schluß in die Pfalz. K'lautern blieb als einziges Team straffrei.

Pl.	Mannschaft	Sp.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Aitracher TK II (M)	4	3	1	0	7:1	79:59	288:196
2.	I. TKC Kaiserslautern II (N)	2	1	1	0	3:1	37:27	108:116
3.	Fortuna Post Göppingen I	3	1	1	1	3:3	56:40	180:143
4.	PWR Wasseralfingen II (A)	4	1	1	2	3:5	65:63	203:210
5.	TKC Schwaben Weilimdorf	1	1	0	0	2:0	17:15	50:47
6.	TKC Hirsche Altmannsh.(N)	2	1	0	1	2:2	32:32	116:99
7.	PWR Wasseralfingen III	4	1	0	3	2:6	41:87	138:203
8.	TKC 71 Hirschlanden III (A)	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
9.	TKC Hirschlanden IV	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
10.	TKC Wöllstadt (A)	2	0	0	2	0:4	25:39	104:122

Alle bisherigen Spiele:

Wöllstadt - Kaisersl. 11:21
 PWR II - PWR III 24:8, 65:38
 Aitrach - PWR II 20:12, 61:46
 Aitrach - PWR III 25:7, 105:54
 Altmnshf. - PWR II 19:13, 56:43
 Altmnshf. - PWR III 13:19, 60:56
 Kaisersl. - Aitrach 16:16, 47:61
 Weilimd. - Göpp. 17:15, 50:47
 Wöllstadt - Aitrach 14:18, 49:61
 PWR II - Göpp. 16:16, 49:55
 PWR III - Göpp. 7:25, 44:78

Regionalliga West

In der einzigen Westliga hat sich bis auf eine Partie bisher noch nichts getan. Dabei unterlag die neugegründete Reservemannschaft vom TKC Duisburg dem Mitfavoriten TKC Ostwestfalen Devils mit 6:26. Neben den Bielefeldern hat wohl noch Preußen Waltrop II die größten Meisterschaftschancen. Der Rest der Liga, TKF Yogi Bär Merzenich, TV Westfalen Eving und Lokomotive Omega werden die Plätze 3-6 untereinander ausspielen.

Ligenspielbetrieb

Verbandsliga Niedersachsen

An dieser Stelle sollte über die Verbandsliga Niedersachsen berichtet werden. Leider war Sektionsleiter Peter Meier nicht in der Lage, trotz seiner Zusage, das nötige Informationsmaterial rechtzeitig einzusenden.
Vielen Dank für die Mitarbeit.

Die Redaktion

Verbandsliga Nordwest

Siehe Verbandsliga Niedersachsen.

Verbandsliga Baden-Württemberg

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Fortuna Post Göppingen II (A)	3	3	0	0	6:0	81:15	310:138
2.	BSE Lauchringen	2	1	0	1	2:2	40:24	145:82
3.	TKC 71 Hirschlanden V	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
4.	Lokomotive Reutlingen	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
5.	Fortuna Post Göppingen III	3	0	0	3	0:6	7:89	73:108

Die bisherigen Spiele

Göppingen II - Göppingen III	31:1,	123:25
Lauchringen - Göppingen II	8:24,	65:82
Lauchringen - Göppingen III	32:0,	80:0§
Göppingen III - Göppingen II	6:26,	48:105

Einzelwertung Top 10

D. Maier	Göpp. II	23:1 Pkt.	81:27 Tore
D. Müller	Göpp. II	23:1 Pkt.	72:25 Tore
H. Laichinger	Göpp. II	18:6 Pkt.	67:34 Tore
D. Österle	Göpp. II	18:6 Pkt.	90:52 Tore
J. Keller	Lauchr.	5:3 Pkt.	19:16 Tore
M. Rehklau	Göpp. III	4:10 Pkt.	25:50 Tore
N. Kirchhoff	Lauchr.	3:5 Pkt.	23:22 Tore
O. Henning	Göpp. III	2:6 Pkt.	10:22 Tore
T. Traub	Göpp III	1:15 Pkt.	18:55 Tore
L. Kirchhoff	Lauchr.	0:8 Pkt.	14:24 Tore

Verbandsliga Bayern

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKV Nürnberg I (N)	3	3	0	0	6:0	71:25	279:162
2.	FC Lengenfeld I	3	2	0	1	4:2	62:34	240:160
3.	SV Kelheimwinzer II	0	0	0	0	0:0	0:0	0:0
4.	FC Lengenfeld II (N)	2	0	0	2	0:4	15:49	91:170
5.	TKV Nürnberg II (N)	2	0	0	2	0:4	12:52	85:203

Die bisherigen Spiele

Nürnberg I - Nürnberg II	28:4,	111:40
Lengenfeld II - Lengenfeld I	9:23,	37:80
Nürnberg II - Lengenfeld I	8:24,	45:91
Nürnberg I - Lengenfeld I	17:15,	78:68
Nürnberg I - Lengenfeld II	26.6,	90:54

Einzelwertung Top 10

T. Krätzig	L'feld I	22:2 Pkt.	82:23 Tore
R. Schönlaue	N'berg I	19:5 Pkt.	79:27 Tore
K. Handrick	N'berg I	19:5 Pkt.	72:42 Tore
P. Prosch	N'berg I	14:2 Pkt.	45:19 Tore
M. Meier	L'feld I	12:12 Pkt.	50:51 Tore
W. Elkol	L'feld I	11:5 Pkt.	45:29 Tore
M. Pflieger	L'feld I	11:5 Pkt.	23:18 Tore
H. Kaus	N'berg I	10:6 Pkt.	49:43 Tore
H. Frank	N'berg I	9:7 Pkt.	34:31 Tore
G. Hohlr.	L'feld II	7:9 Pkt.	19:32 Tore

Verbandsliga Südwest

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TSG Frei - Laubersheim I	4	4	0	0	8:0	101:27	303:165
2.	TK Galaxy Ludwigshafen (N)	6	2	1	3	5:7	98:94	??:??
3.	SG Adendorf/SD II	2	2	0	0	4:0	58:6	214:84
4.	Victoria Mainz	3	2	0	1	4:2	55:41	192:139
5.	TSG Frei - Laubersheim II (N)	4	0	1	3	1:7	27:101	159:313
6.	Fußblocker Mauer (N)	3	0	0	3	0:6	14:82	134:274

Die bisherigen Spiele

Frei-Laubersheim I - Frei Laubersheim II	31:1,	89:27
Mainz - Frei-Laubersheim II	24:8,	70:42
Mainz - Frei-Laubersheim I	12:20,	49:50
Ludwigshafen - Fußblocker Mauer	25:7,	81:46
Ludwigshafen - Frei-Laubersheim I	12:20,	52:75
Ludwigshafen - Frei-Laubersheim II	16:16,	65:53
Adend./SD - Fußblocker Mauer	29:3,	114:44
Frei-Laubersheim II - Frei-Laubersheim I	2:30,	37:89
Mainz - Ludwigshafen	19:13,	73:47
Mauer - Ludwigshafen	6:26,	44:79
Adendorf/SD II - Ludwigshafen	29:3,	100:40

18 tipp-kick-rundschau

Einzelwertung Top 10

M. Beilmann	TSG I	27:5 Pkt.	69:23 Tore
T. Böhmer	TSG I	27:5 Pkt.	92:47 Tore
M. Herzog	Galaxy	26:22 Pkt.	??:?? Tore
S. Bumb	TSG I	24:8 Pkt.	72:53 Tore
A. Behnke	TSG I	23:9 Pkt.	70:42 Tore
D. Rothw.	Galaxy	23:17 Pkt.	??:?? Tore
M. Herold	Galaxy	22:18 Pkt.	??:?? Tore
D. Mezren	Mainz	21:3 Pkt.	69:24 Tore
R. Kemnitzer	Adend.	16:0 Pkt.	??:?? Tore
C. Steuer	Mainz	16:8 Pkt.	69:24 Tore

Pokalspielbetrieb

Sektion Nord (7 Teilnehmer)



Gegen wen mußte der Titelverteidiger BW Concordia Lübeck antreten?

An dieser Stelle sollte über den Pokalwettbewerb auf regionaler Ebene berichtet werden. Leider war Sektionsleiter Peter Meier nicht in der Lage, trotz seiner Zusage, das nötige Informationsmaterial einzusenden. Vielen Dank für die Mitarbeit.

Die Redaktion

Sektion Ost (2 Teilnehmer)

Pokalkrimi im Duell der Regionallisten

Von Martin Brand, Redakteur

Die Qualifikation zum Achtelfinale hat auf jeden Fall die 1. Mannschaft vom Tempelhofer TKC geschafft. Aber auch bei Celtic dürfte daran nicht gezweifelt werden. Nach dem einseitigen Qualikick gegen Tempelhof II wird das Team um Altmeister Yogi Marquardt sich die Chance auf die erste bundesweite Runde auch nicht von der Spvgg Halbau nehmen lassen. Aus den Fehlern der Meisterschaftspartie, in der es emotionell sehr hoch herging, haben die Kelten wohl gelernt.

Vorsprung verspielt

Zu einem richtigen Pokalfight kam es zwischen Tempelhof I und Eintracht

Rehberge. Zwar schienen die Gastgeber stets sicher in Front zu liegen, jedoch konnten die Eintrachtler beim Zwischenstand von 13:7 in vier hart umkämpften Spielen den Ausgleich zum 14:14 erzielen. Bei einem Torvorsprung von +7 hatten es die Tempelhofer nun aber immer noch selber in der Hand, wie bereits in der vergangenen Saison, den Einzug in das Achtelfinale zu schaffen. Während Michael Henseleit dem an diesem Tag mit 7:1 Punkten ausgestatteten Ingo Gersdorf 2:5 unterlag, düpierte Peter Deckert seinen Gegner Reiner Thiele mit 12:3. Auf Seiten der Gastgeber stach die Trumpfkarte der mannschaftlichen Geschlossenheit. Fünf, drei und zweimal vier Punkte standen am Schluß auf der Habenseite der

Tempelhofer. Bei Rehberge konnte der unglücklich agierende Peter Bumke (2:3, 4:5) nur 2:6 Punkte erzielen.



Wird Yogi Marquardt auch noch im Achtelfinale mitspielen?

Qualifikation

Celtic Berlin - 1. Tempelhofer TKC II 31:1, 119:30

Halbfinale

1. Tempelhofer TKC I - TFC Eintracht Rehberge 16:16, 71:58
Spvgg Halbau Berlin - Celtic Berlin

Achtung Neue Interessenten

Stefan Gourguis
Heilig Kreuzer Str. 57

87439 Kempten

Ramzi Balloumi
Möhringer Str. 113

78532 Möhringen

Klaus Bühl
Hesterberg 107

24837 Schleswig

Vereine, die sich in der Nähe der o.g. Adressen befinden, werden aufgefordert, sich schnellstmöglich mit den entsprechenden Ansprechpartnern in Verbindung zu setzen. Denkt bitte daran, daß auf diese Art und Weise auch Euer Club entstanden ist.

Pokalspielbetrieb

Sektion Süd (5 Teilnehmer)

Baden-Württemberg (Qualifikation zur Süddeutschen Pokalmeisterschaft in Göppingen)

Hirsche Altmannshofen - Fortuna Post Göppingen II	26:6, 83:51
PWR Wasseralfingen I - TK Aitrach I	21:11, 65:56
Freilos: Lokomotive Reutlingen, Aitracher TK II	

Südwest (Qualifikation zur Süddeutschen Pokalmeisterschaft in Göppingen)

TSG Frei-Laubersheim I - SG Adendorf/Sieg.-Dillenburg I	4:28, 42:101
SG Adendorf/Sieg.-Dillenburg II - Galaxy Ludwigshafen	26:6, 87:36
Freilos: SG Frankfurt/Büdingen	

Süddeutsche Pokalmeisterschaft in Göppingen

Viertelfinale (Die Sieger sind für das bundesweite Achtelfinale qualifiziert)

SG Adendorf/Siegen/Dillenburg II – Lokomotive Reutlingen	30:2, 110:32
PWR Wasseralfingen – TKC Hirsche Altmannshofen	25:7, 81:49
Fortuna Post Göppingen – SG Frankfurt/Büdingen	6:26, 38:69
Freilos: SG Adendorf/Siegen/Dillenburg I	

Halbfinale

PWR Wasseralfingen – SG Frankfurt/Büdingen	9:23, 31:54
SG Adendorf/Siegen/Dillenburg I – SG Adendorf/Siegen/Dillenburg II	21:11, 57:55

Finale

SG Adendorf/Siegen/Dillenburg I – SG Frankfurt/Büdingen	4:28, 34:75
--	-------------

Playdown Halbfinale

Fortuna Post Göppingen – Lokomotive Reutlingen	25:7, 92:46
Freilos: TKC Hirsche Altmannshofen	

Playdown Finale (Der Sieger ist für das bundesweite Achtelfinale qualifiziert)

Fortuna Post Göppingen – TKC Hirsche Altmannshofen	15:17, 64:66
---	--------------

SG Frankfurt/ Büdingen verteidigt erfolgreich den Titel

Von Jürgen Hees, Sektionsleiter Süd

Bei den erstmalig in Göppingen ausgetragenen Meisterschaften, wurde der alte Titelträger und Turnierfavorit vor keine allzugroßen Probleme gestellt, so daß am Ende fast schon erwartungsgemäß der Siegespokal wieder in die Hände der Becker-Truppe übergeben werden durfte. Mit einem Auftaktsieg gegen die Gastgeber Fortuna Post erreichte die Spielgemeinschaft mit 26-6 Pkt. klar und deutlich das Halbfinale. Dem schlossen sich die Quartetts des PWR Wasseralfingen I (23-9 Pkt. gegen Hirsche Altmannshofen) sowie die SG Adendorf/Siegen-Dillenburg II beim Verbandsliga-Duell gegen Lok Reutlingen (30-2 Pkt.) an. Ein Freilos erwischte das Team um Martin Brand, da der Gegner TK Aitrach II am Vorabend mehr den Feierlichkeiten der

vorweihnachtlichen Zeit angetan war und so einen Wermutstropfen bei dieser Veranstaltung hinterließ. Traurig, daß eine Mannschaft, die in der Qualifikation ein Freilos hatte, durch solch eine Aktion einer anderen Mannschaft den Platz wegnimmt und dem Tipp-Kick-Sport an sich keinen Gefallen getan hat. In der Verliererrunde, wo man dann noch den fünften Platz im Deutschen Pokalwettbewerb ergattern konnte, ließ dann Gastgeber Göppingen gegen die Reutlinger Youngsters nichts anbrennen und zog mit einem 25-7-Erfolg ins Spiel um Platz 5 ein. Der Gegner Altmannshofen machte dann den Göppingern nicht ganz erwartet das Leben schwer und führte fast schon uneinholbar, ehe in der einzigen spannenden Begegnung des Tages Göppingen fast noch die Wende geschafft hätte. Aber in

der Schlußrunde gelang den Hirschen der siegbringende 17. Pkt. und somit die Qualifikation für das Achtelfinale. Im Halbfinale trafen mit Frankfurt/Büdingen sowie dem PWR Wasseralfingen I zwei aktuelle Tabellenführer ihrer jeweiligen Ligen aufeinander. 23-9 hieß dann letztlich das fast schon erwartete Ergebnis zugunsten des Erstligisten. Im zweiten Halbfinale dann ein vereinsinternes Duell der Adendorfer Teams. Trotz des Antritts mit nur drei Spielern gelang der Ersten ein deutlicher 21-11-Erfolg und der damit verbundene Sprung ins Endspiel. Dort allerdings absolut chancenlos, schon zur Halbzeit mit 0-16 Pkt. Zurück, setzte es eine 4-28-Niederlage gegen den alten und neuen Titelträger, den Mannen um Peter Becker.

Sektion West (2 Teilnehmer)

Es ist mal wieder „amüsant“, von einem Schwank aus dem Westen zu berichten. So hat dort keine Mannschaft für den Pokalwettbewerb gemeldet. Sektionsleiter Jörg Ivanusic hielt es aber in keiner Weise für nötig, dies dem Bundesspielleiter Jens Foit mitzuteilen, so daß eine vernünftige Reaktion auf diese neue Situation nicht mehr möglich war. Dadurch wird es nun im Achtelfinale zu zwei Freilos kommen.

Gedanken zur Reformierung des Tipp-Kicks

Warum Reformierung?

- a) wegen unser aller Sicherheit
 b) wegen der Zukunft des TK's
 zu a) schon seit einiger Zeit hört man Spieler sich beschweren, daß die Turniere zu lange dauern. Zum allgemeinen Turnierverlauf:

Beginn 10 Uhr, es wird meistens 10:30 – 10:45. 1. Runde Ende 13:00 – 13:30. Auslosung 2. Runde ca. 1 Std. Beginn: 14:30 – 15:00 usw. Endrunde: ca. 18:00 – 19:00. Turnierende 21:30 – 22:00, öfter auch 23:00

Dann nach 18 Std. auf den Beinen noch 3-4 Std. Heimfahrt. **Lebensgefährlich!** Wenn man dann glücklich zu Hause ankommt, ist man todmüde und den nächsten Tag nicht zu gebrauchen. Gerade die Turniercracks sind davon betroffen und sollten sich ernsthafte Gedanken machen. Die Anfänger fliegen in der ersten Runde raus, und können dann noch den Lucky Loser Cup spielen, was ich für eine sehr gute Erfindung halte. Sie sind aber gegen 18:00 – 19:00 zu Hause, da sie meistens aus der näheren Umgebung kommen. Der Turniercrack langweilt sich die ersten 2-3 Runden.

zu b) Auch sind durch die Turnierlänge sehr viele TK-Freunde abgeschreckt, weil zu Hause der Freund(in) oder der/die Ehemann/frau auch nicht den ganzen Sonntag auf einen verzichten will oder kann. Das hat negative Auswirkungen auf die Teilnehmerzahl.

Nun kommt natürlich die berechtigte Frage wie können wir die Turniere attraktiver und besser gestalten? Ich sehe nur folgende Möglichkeiten: a) straffere Organisation, b) Zeitersparnis.

zu a) man muß vom Verband aus vororganisierte Spielpläne erhalten. Bei einer Teilnehmerzahl von 100 und 16 zur Verfügung stehenden Platten muß so und so gespielt werden. Bei einer Teilnehmerzahl von 67 Teilnehmern und 12 zur Verfügung stehenden Platten muß so und so gespielt werden.

Zu b) die Spielzeit muß von 2x5 Minuten auf 2x3 Minuten gekürzt werden. Zeiterparnis bei einer 6er Gruppe 1 Std/5er Gruppe 40 Min. Man braucht keine mörderischen 5er Gruppen zu spielen, von denen sich nur 2 Spieler zur nächsten Runde qualifizieren.

Zum Ligaspielbetrieb

Es ärgert mich schon immer, daß man so wenige Ligaspiele hat. Da ist man 1000 km durch die Gegend gefahren um unglücklich 15:17 zu verlieren. Wie gerne möchte man sich an Ort und Stelle revanieren. Nun, durch die Zeitersparnis von

64 Minuten pro Spielplan könnte man direkt das Rückspiel bestreiten. Mehraufwand: 32 Minuten. Ich würde alle Ligen auf 8 Mannschaften beschränken, mit 2 Absteigern und ohne Playoffs. Wir bekommen dadurch eine stärkere Basis. Es gibt zu viele Mannschaften in der 2. Liga, die ein sehr schwaches Niveau haben. Also liebe Tipp-Kick-Freunde macht euch mal bitte ernsthafte Gedanken.

Michael Steinfeld, 1. TKC Kaiserslautern

Stellungnahme zum Artikel über den 2. Arminus-Cup am 2. 2. 1997 in Warburg in der rundschau-Ausgabe 2 u. 3 97.

TK-Turnierberichterstatler beklagen seit längerem schwindende Teilnehmerzahlen. Sebastian Krapoth bedauert, daß nur wenige organisierte Tipp-Kicker bereit sind, für ihr Hobby auch öffentlich ein- bzw. aufzutreten oder besonders den Nachwuchs zu fördern. Im o. a. Artikel fehlen positiv formulierte Hinweise auf die überaus zahlreiche Schar der damals noch nicht organisierten Mädchen und Jungen. Gerade das Aufeinandertreffen von sogenannten „Profis“ und „einfachen“ Tipp-Kickern ist doch etwas Besonderes in unserer Sportart, auch wenn dadurch einige Spiele von vielleicht „minderwertiger“ Qualität zustande kommen. Ist es nicht eine besondere Freude, gegen einen „Großen“ antreten zu dürfen, ebenfalls ein Qualitätskriterium eines Turniers?

Daß der Turnierverlauf länger dauerte als geplant, lag an der riesigen Teilnehmerzahl und dem Wunsch vieler „Profis“, so viele Spiele als möglich bestreiten zu können. 60 Tipp-Kicker waren gemeldet, 89 erschienen, weil einige Vereine mit mehr Teilnehmern kamen als angemeldet (sehr erfreulich). Wieder andere kamen mit ca. 40minütiger Verspätung. An dieser Stelle bedanken wir vom TKC Arminia (dieser Club ist nicht beim DTKV registriert; die Red.) uns noch einmal herzlich bei Rolf Grämmel für das Mitbringen seiner Turnierplatten. Wir werden aber im nächsten Jahr am Sonntag, dem 1. März, wenn unser Jubiläumsturnier zum 20jährigen Bestehen unseres Tipp-Kick-Clubs stattfindet, schon im eigenen Interesse, nicht noch nachts aufräumen zu müssen, den Turnierverlauf straffen. Vielleicht wird ja der Teilnehmerrekord vom letzten Jahr noch überboten?! Wir jedenfalls freuen uns auf Euren Besuch!

Hermann Scholz, Wolfgang Gallus und Elmar Sandten, TKC Arminia Warburg

Startgeldstaffelung

Vorweg noch einmal eins von mir: Ihr leistet nach wie vor gute Arbeit und die Zeitung ist lesens- und vorzeigenswert. Weiter so!

Michael Picha hat sich zurecht darüber aufgeregt, daß die Startgelder im Sinne von „gut“ und „schlecht“ gestaffelt werden. Aber ich muß ganz klar sagen: Ich bin für eine Staffelung. Ich befürworte hier eine altersmäßige Staffelung. Darum sollte eine solche Regelung im Verband festgeschrieben werden. Bei der letzten DEM in Duisburg fand ich 15,- DM ein wenig übertrieben. Da überlegt manch einer, ob er startet oder nicht. (Ich selber hätte trotzdem zähneknirschend teilgenommen, war aber aus familiären Gründen verhindert). Ich meine, nicht daß das Gefühl aufkäme, hier sollten die Leute abgezockt werden. Okay, vielleicht war die Hallenmiete dementsprechend hoch und die Essens- und Getränkepreise trotzdem günstig (negativ – die Red.). Bei einer solchen Veranstaltung würde sich anbieten, Schüler bis 15 Jahre 10,- DM, bis 18 Jahre 12,- DM zu nehmen. Zwar verfügen die Kids teilweise über genügend Taschengeld, aber sie überlegen doch, wofür sie es ausgeben. Außerdem müssen die Weitegereisten auch noch Hotelkosten etc. aufbringen. Hier sollte folgende Überlegung ansetzen: Was bringt mehr, ein Turnier im kleinen Rahmen, bei dem über fehlende Teilnehmer geklagt wird, oder ein Turnier, bei dem die Masse das Geld bringt. Wenn solche Preissteigerungen Schule machen sollten, dann ist der schöne Aufschwung der Turnierteilnehmer wieder gestoppt. Im übrigen sollten sich die Veranstalter und Befürworter einer Leistungstaffelung einmal darüber im Klaren sein, daß wenn die „Großen“ sich ein Stelldichein geben, sprich so viel wie möglich der Top 20 der Rangliste erscheinen, die Wertigkeit des Turniers steigt.

Zum Abschluß noch eine Aufforderung an die rundschau-Redakteure: Seid bitte so nett und setzt eure Ankündigung, daß ihr die Tipp-Kick-Regeln vorstellen wollt bald in die Tat um. Zu meinem Erstaunen (und zur Beschämung unserer Sportart) muß ich auf Turnieren immer wieder feststellen, daß „gestandene“ Tipp-Kicker immer noch Regelschwierigkeiten haben.

Liegt es am jeweiligen Desinteresse oder kann man seit der Schulzeit nicht mehr soviel Seiten hintereinander lesen?

Anders kann ich mir die erschreckende Unkenntnis einiger Zeitgenossen nicht erklären.

Rolf Grämmel, SV Alfeld

Nach einem Festplattenabsturz und sich anschließendem Laufwerkfehler ist mein Computer erst seit kurzem wieder einsatzbereit. Da bis zum Redaktionsschluß nicht mehr viel Zeit bleibt, werden die Informationen etwas kürzer ausfallen als geplant.

• Tipp-Kick im Brockhaus

Die Brockhaus Enzyklopädie wird zur Zeit einer gründlichen Aktualisierung unterzogen. Eine Neuauflage soll innerhalb der nächsten zwei Jahre erscheinen, dabei wird nun auch das Stichwort TIPP-KICK berücksichtigt! In Zusammenarbeit mit Brockhaus-Redakteur Bernd Rohr entwarf ich einen kleinen Lexikon-Artikel, dessen vorläufige Fassung ich hier schon einmal wiedergeben möchte:

Tipp-Kick®, *Hobbysport*: nach festgelegten Regeln ausgetragenes Tischfußballspiel auf einem filztuchbespannten, mit einer Bande umgebenen Turniertisch; Spielfeldabmessungen: ca. 120 * 70 cm. Spielgerät ist ein zwölfseitiger, mit je einer farblich unterschiedl. Hälfte versehener (Kunststoff-)Ball. Die ca. 7 cm großen metall. Spielfigur hat ein frei schwingendes Schußbein, das mit einem Druckknopf (auf dem Kopf der Figur) bedient wird. Es spielen zwei Akteure gegeneinander, die je über eine Feld- und Torhüterfigur verfügen; letztere ist über eine Stange mit einem Bedienkästchen (hinter dem Tor) verbunden. Spielberechtigt ist stets derjenige Akteur, dessen Ballfarbe - nachdem der Ball ruht - oben liegt. - Das Spiel ist nicht zu verwechseln mit dem Sportautomatenspiel "Soccer" (→ Tischfußball).

Organisationen, Wettbewerbe: T.-K. wird im Dt. T.-K.-Verband (DTKV, gegr. 1972) organisiert; angeschlossen sind (1997) vier Regionalverbände mit insgesamt ca. 800 Mitgl. In rd. 100 Klubs.- Ausgetragen werden u.a. Turniere um die dt. Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft sowie der DTKV-Mannschaftspokal. Internat. Wettbewerbe sind bislang noch nicht ausgeschrieben. - *Geschichte*: 1924 wurde T.-K. in Dtl. von dem Stuttgarter C. Mayer erfunden und 1938 in Hildesheim der erste T.-K.- Klub gegründet. Bis in die Gegenwart erhält T.-K. besonderen Auftrieb durch die Erfolge der dt. Fußballnationalmannschaft, beginnend mit dem WM-Titel 1954. T.-K. wird zunehmend auch in Österreich, der Schweiz, in England, Frankreich und den USA betrieben.

• Camps-Ferienlager in Buldern

Mitte Juli war ich für drei Tage zu Gast in einem Ferienlager für Jugendliche in der Nähe von Münster (siehe meine Ankündigung in der letzten Rundschau). Tipp-Kick sollte dort probeweise im Rahmen des Freizeitprogramms angeboten werden - mit "professioneller" Anleitung von meiner Seite. Insgesamt war die Aktion sicherlich gelungen, als großen Erfolg kann man sie dennoch (noch) nicht verbuchen, die Perspektive allerdings ist hervorragend. Problematisch war vor Ort, daß diverse Angebote zeitgleich stattfanden und die wenigsten Kids (die zudem eher jüngeren Alters, von ca. 8-13) Lust verspürten, sich zwei Stunden am Stück mit Tipp-Kick zu beschäftigen. Darüber hinaus hatte ich nur eine Turnierplatte zur Verfügung und langes Zuschauen macht bekanntlich keinem Spaß. Dennoch nahmen an zwei ausgetragenen Turnieren jeweils 14 Teilnehmer teil, die mit viel Spaß und Engagement zur Sache gingen. Weiterhin sorgten bei den Interessierten Videos von Turnieren und Fernsehberichten sowie einige Schußdemonstrationen meinerseits für Eindruck. Hinsichtlich neuer Mitglieder konnte die Aktion leider nicht viel erreichen, es kam auch wirklich keiner der Interessierten aus einem geographisch günstigem Ort. Die Frage, ob auf Langeoog ein Verein ansässig sei, mußte ich leider verneinen...

Insgesamt kam bei den Camps-Organisatoren die Sache aber so gut an, daß für das nächste Jahr ein richtiger Tipp-Kick-Kurs geplant ist. Das bedeutet dann eine ganze Woche Zeit, um eine Gruppe Interessierter jeden Tag 2-3 Stunden mit Plattenbau und dem Feilen von Beinen zu beschäftigen sowie in Technik und Taktik einzuführen. Ob ich diese Aufgabe dann wieder übernehmen kann, bleibt abzuwarten. Es sei auf jeden Fall schon angemerkt, daß es großen Spaß macht, vor Ort sind neben ca. 60 Kids nette andere Betreuer - größtenteils Studenten, die das als Ferienjob machen -, Essen und Unterkunft sind sehr gut, dazu gibt's auch ein kleines "Gehalt".

• Presse/ Medien

Eigentlich wollte ich zumindest von einem Fernsehbeitrag berichten: Kurz vor der Deutschen sagte zwar ein Team vom WDR ab, dafür sollte dann zwei Wochen später bei der WEM ein Bericht für die "Aktuelle Stunde" gedreht werden. Bekanntlich ist die WEM leider ausgefallen; aus einem derartigen Grund einem Journalisten absagen zu müssen, war für mich auch eine neue (und etwas peinliche) Erfahrung.... Vielleicht folgt nun ein neuer Anlauf bei einem Bundesligaspiel der Waltruper. Darüber hinaus fragte eine NDR Redakteurin aus dem Regionalstudio Göttingen wegen eines Beitrags für das Magazin DAS! bei mir an (läuft im 3. Programm). Der Sendetermin und ob's überhaupt klappt, ist noch völlig offen.

Außerdem gab es diverse "kleinere" Anfragen von einigen Regionalzeitungen und zwei Radiosendern, die sich mit den ortsansässigen Vereinen in Verbindung setzen wollten. Der bemerkenswerteste Artikel erschien in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*: In einem recht langen Beitrag wird unser Sport anhand eines Portraits über **Peter "Becker"** und seine Freunde (Hallo Peter!) vom TKC Gallus Frankfurt vorgestellt. Erfreulich, daß sich auch weiterhin sehr "seriöse" Blätter für uns interessieren!

• Sonstiges

Die Kölner Musikmesse Popkomm fand "natürlich" auch dieses Jahr nicht ohne einen Tipp-Kick-Stand statt. Diesmal ging das entsprechende Engagement vom Jugendmagazin der *Süddeutschen Zeitung* - "jetzt" - aus. **Oliver Schell** und **Normann Koch** waren als Zugpferde für Interessententurniere geladen, zudem trug auch **Georg Lortz** wieder tatkräftig zum Gelingen der Aktion bei. Nach meinen Informationen war jedoch aufgrund anderer Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Organisation) die Resonanz nicht ganz so groß wie im Vorjahr - ich hoffe auf eine eingehendere Berichterstattung in dieser Rundschau von einem der drei Beteiligten (?).

Eine Bitte von der Firma **Mieg** möchte ich gerne weitergeben. Es kommt immer wieder vor, daß Spielwarenvertriebe aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands bei den Miegs anfragen, ob es Tipp-Kick-Vereine in der Nähe gibt, die bereit sind, bei Werbeveranstaltungen mitzuhelfen. Es wäre aus organisatorischen Gründen am einfachsten, wenn sich die Miegs dann direkt an Euch wenden könnten (in vielen Fällen geschieht das auch jetzt schon). Eigentlich würde/sollte ich jetzt darum bitten, mir mitzuteilen, ob bei Euren Clubs grundsätzlich eine Bereitschaft zu derartigem Engagement besteht. In Kenntnis der allgemein üblichen Trägheit halte ich es jedoch für besser, wenn Ihr mich nur dann informiert, wenn Ihr Euch nicht bei Werbeaktionen in Eurer Nähe beteiligen möchtet.

Ansonsten hätte wirklich nicht viel gefehlt, und ich hätte über eine für uns wirklich sensationelle Sache berichten können, die leider sehr, sehr kurzfristig geplatzt ist. Mehr als daß es um einen großen Werbespot ging, in dem Tipp-Kick ausführlich thematisiert werden sollte, darf ich hier nicht verraten. Aber wir dürfen optimistisch bleiben - es gibt zur Zeit weitere interessante Entwicklungen, die es abzuwarten gilt.

In der Hoffnung, daß die Punktspielsaison trotz einiger Startschwierigkeiten reibungslos verlaufen wird, verbleibe ich - selbstverständlich nicht ohne Musik-Tip, diesmal "urban hymns" von *the verve* - bis zum nächsten Mal mit den besten Grüßen,

Euer Sebastian

Marcus Socha im Endspurt überragend Heimstarke Lecker – Peiner Auferstehung

Der Mann der Stunde bei den letzten Turnieren der Tour 97 heißt Marcus Socha. Der Hildesheimer, der schon bei der DEM groß auftrumpfte, konnte mit dem Titelgewinn bei der BWEM nicht nur sein erstes Turnier gewinnen, sondern stand noch zusätzlich bei zwei weiteren Turnieren im Finale. Insgesamt gesehen ist die Motivation, an den Events teilzunehmen, ungebrochen hoch. So tauchen doch immer wieder auch schon längst totgesagte in den Plazierungslisten auf. Negativer Höhepunkt eines guten Turnierjahres war der Saisonminusrekord von 14 Teilnehmern bei der Rheinland-Pfälzischen Einzelmeisterschaft in Ludwigshafen.

Von Martin Brand, Redakteur

In Grönwohld fand in dieser Saison zum drittenmal eine Doppelveranstaltung mit Einzel- und Mannschaftsturnieren statt. Wie immer bei Mannschaftsturnieren kommen die kuriosesten Spielgemeinschaften zusammen. Diesmal hatte diese Rolle das "Kommando Oral Turinabol" inne. Für Freunde des ordnungsgemäßen Gebrauchs von Vereinsnamen hätte sich das Team auch SG Adendorf/Siegen/Dillenburg/Cannabis/Düdinghausen nennen können. Spielerisch wußte die Mannschaft durchaus zu gefallen und wurde, angeführt von ihrem Leithammel Jens König, erst im Endspiel durch Lübeck gestoppt.

Tolles Finale

Bei der anschließenden Grönwohlder Stadtmeisterschaft ließ dann erstmals der stark verbesserte Gero Szepannek mit Platz 3 sein Können aufblitzen. Die DEM bestätigte, daß dieser Erfolg kein Zufall war. Das Endspiel mit den Finalveteranen Normann Koch und Sebastian Krapoth war dann wohl auch das spielerisch beste Finale seit langem, zumindest aber in 1997. Mit zwei Toren zum 4:4 in der letzten Minute rettete sich der Göttinger noch in die Verlängerung. Hier schien er den Spieß dann herumdrehen zu können, aber nach seinem 5:4 hatte Noko mal wieder die richtige Antwort und zog auf 8:5 weg. Im „DEM-Vorbereitungsturnier“ in Bockenem gewann zum drittenmal ein Westvertreter den Titel. Nach Holger Wölk und Jörg Ivanusic konnte sich diesmal Thomas Wegge von Andreas Hofert krönen lassen. Zweiter wurde Marcus Socha, der damit den Auftakt zu einer starken Turnierserie hatte. Überraschend gelang dem Göttinger Paul

Stange im direkten Vergleich noch vor Thomas Hahn der Endrundeneinzug. In Ludwigshafen bei der Rheinland-Pfälzischen EM dann die bittere Enttäuschung für den ambitionierten Ausrichter Galaxy Ludwigshafen als nur 14 Teilnehmer zum Anpfiff antraten. Das kleine aber feine Teilnehmerfeld spielte im Playoff-Modus, wobei Marcus Socha schon im Viertelfinale die DEM-Revanche am frischgebackenen Vizemeister Stefan Heinze gelang. Aber im Endspiel mußte sich der Bayern München-Fan erneut geschlagen geben.

Turniersieg mit Ansage

Michael Picha, der schon mit bekanntwerden des Turniertermins verkündete, daß er dieses auch gewinnen will, ließ seinem Gegner keine Chance. International wurde es dann in Bern. Das Scheitern von Stefan Heinze in Runde 1 am 10jährigen Timo Pfäffli sorgte allgemein schon für etwas Schadenfreude. Das Endspiel gewann wie im Vorjahr Benni Reule erneut über seinen letztjährigen Finalpartner Georg Lortz. Die Doppelveranstaltung mit Grenzlandpokal und SHEM in Leck hatte wie immer an diesem Ort keinen sonderlichen Teilnehmerzuspruch. Dafür demonstrierten die Gastgeber aber, was ein Heimvorteil ist. Ein Sieger, zwei 2. Plätze, dazu fünf weitere Endrundplätze lassen sich schon sehen. Der Ranglistenerste Michael Kaus bewies, daß er diese Position nicht umsonst inne hat. Sieg bei der SHEM für ihn. Reputation hingegen für Stefan Heinze. Platz 3 bei selbigem Turnier läßt die Schmach von der Schweiz vergessen. Hinter den Bergen bei den zwei Grämmels fand der 1. Schneewittchen-Cup teil. Erstaunlich viele Teilnehmer trafen sich am Tag des Tour-

finals in Alfeld ein. Und es wurde ein Aufstand der alten, langjährigen Tipp-Kicker (Ausnahme Loser-Cup-Champion Joachim Kipper von Pegasus Hannover). Binis Nr. 8 war in Alfeld die Nr. 1. Martin Leinz besiegte seinen Teamkollegen Jens Schumacher. Und dann war es soweit. Turniersieg Nr. 1 für Marcus Socha.



Marcus Socha war der Spieler zum Ausklang der Saison.

Bei der Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaft in Göppingen konnte er in einem knapp 40minütigen Endspielmarathon den Hirschlandener Frank Hampel im dritten Endspiel mit 4:2 besiegen. Die vorausgegangenen beiden Partien endeten jeweils nach Verlängerung Remis. Platz 4 ging an den Spieler, der im abgelaufenen Jahr den größten Sprung nach vorne getan hat. Stefan Poetsch ist neben den vielen Siegen und Meistern der Akteur, vor dem man am meisten den „Hut ziehen sollte“.

Die ausgetragenen Turniere der Tour 97

Datum	Turnier/Austragungsort	Kat.	Sieger/Zweitplatzierter	Looser-Cup-Winner
22. 02. 1997	1. Barbarossa-Cup in Sinzig	MT	TFG Göttingen/ Cannabis Hannover	---
23. 02. 1997	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft in Sinzig	C	Beck (Frankfurt)/ Steinfeld (Kaiserslautern)	Peukert (Waltrop)
02. 03. 1997	2. Arminus-Cup in Warburg	C	Bothe/ Krapoth (beide Göttingen)	Albersmeier (Schwerte))
23. 03. 1997	City-Cup in Hannover	E	Nowack (Düdinghausen)/ Bothe (Göttingen)	Tiemann (Ostwestfalen))
29. 03. 1997	Spree-Cup in Berlin	MT	Wiking Leck/ SG Frankfurt/Büdingen	---
30. 03. 1997	Ostdeutsche Einzelmeisterschaft in Berlin	B	Kansteiner (Göttingen)/ Foit (Hildesheim)	J. Kipper (Cannabis)
05. 04. 1997	Illertal-Cup in Aitrach	C	Dittrich (Wasseralfingen)/ Brand (Adendorf)	D. Jäck (Altmannshofen)
13. 04. 1997	Duisburger Stadtmeisterschaft in Duisburg	C	O. Hahne (Waltrop)/ Becker (Büdingen)	???
20. 04. 1997	1. Achalm-Pokalturnier in Reutlingen	E	Krätzig (Lengenfeld)/ Kazmierczak (Hirschlanden)	Härterich (Hirschlanden)
26. 04. 1997	Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden	C	Kirn (Wasseralfingen)/ Becker (Büdingen)	n. a.
10. 05. 1997	Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Hildesheim	B	König (Düdinghausen)/ Marquardt (Celtic)	n. a.
17. 05. 1997	Süddeutsche Einzelmeisterschaft in Aalen	B	Schell (Lübeck)/ Picha (Hamburg)	n. a.
18. 05. 1997	Ostalb-Pokalturnier	C	Runge (Leck)/ B. Winckelmann (Lübeck)	n. a.
24. 05. 1997	Offene Bayerische Einzelmeisterschaft in Kelheim	C	Schultheiß (Wasseralfingen)/ Lieb (Kelheim)	Flemming (Nürnberg)
23. 08. 1997	Marc-Sellhorn-Turnier	MT	Concordia Lübeck/ Kommando Oral Turinabol	---
24. 08. 1997	Grönwohlder Stadtmeisterschaft	C	Koch (Lübeck)/ Krapoth (Göttingen)	Lange (Grönwohld)
30. 08. 1997	5. Bockenemer Stadtmeisterschaft	C	Wegge (Waltrop)/ Socha (Hildesheim)	Kuthe (Göttingen)
06./07. 09. 1997	Deutsche Einzelmeisterschaft in Duisburg	A	Hoppe (Düdinghausen)/ Heinze (Büdingen)	De Nicolo (Leck)
14. 09. 1997	Rheinland – Pfälzische Einzelmeisterschaft in Ludwigshafen	E	Picha (Hamburg)/ Socha (Hildesheim)	Hees (Göppingen)
21. 09. 1997	Bären-Cup in Bern/CH	-	Reule (Wasseralfingen)/ Lortz (Adendorf)	
03. 10. 1997	Grenzlandpokal in Leck	C	Eggers/ Runge (beide Leck)	U. Wegener (Hamburg)
04. 10. 1997	Schleswig Holsteinische Einzelmeisterschaft in Leck	C	Kaus (Frankfurt)/ Runge (Leck)	Kolodziejczyk (Leck)
02. 11. 1997	Schneewittchen-Pokal in Alfeld	E	Leinz/ Schumacher (beide Peine)	
02. 11. 1997	Tourfinale in Frankfurt	-	Becker (Büdingen)/ M. Socha (Hildesheim)	---
15. 11. 1997	Offene Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft in Göppingen	C	M. Socha (Hildesheim)/ Hampel (Hirschlanden)	Ungerer (vereinslos)

Turniere

Marc – Sellhorn - Pokal am 23. 08. 1997 in Grönwohld (12 Mannschaften)

<u>Viertelfinale</u>				<u>Halbfinale</u>			
VFT Lunestedter Hunters	-TFG Buxtehude	17:15	55:57	Lübeck	-Lunestedt	26:6	108:40
Kdo. Oral Turinabol	-SG Frankfurt/Hamburg	17:15	45:47	Grönwohld	-Oral Turinabol	13:19	61:79
TKV Grönwohld	-Victoria Bad Oldesloe	20:12	62:57				
BW Concordia Lübeck	-TFG Göttingen	18:14	58:43				
<u>Spiel um Platz 3 und 4</u>				<u>Finale</u>			
Grönwohld	- Lunestedt	27:5	90:42	Lübeck	- Oral Turinabol	23:9	76:33

Grönwohlder Stadtmeisterschaft am 24. 08. 1997 (68 Teilnehmer)

Finale:	Normann Koch (Lübeck)	-Sebastian Krapoth (Göttingen)	8:5 n. V.
Platz 3+4:	Gero Szepannek (Dortmund)	-Jens Runge (Leck)	2:1
Platz 5+6:	Erik Eggerts (Leck)	-Thomas Hahn	3:2 n. V.
Platz 7+8:	Sebastian Winckelmann (Lübeck)	-Yogi Marquardt (Celtic)	6:1
Platz 9+10:	Michael Picha (Hamburg)	-Alexander Beck (Frankfurt)	1:0
Platz 11+12:	Frank During (Leck)	-Thorsten Bothe (Göttingen)	3:1

Bockenemer Stadtmeisterschaft am 30. 08. 1997 (60 Teilnehmer)

Finale:	Thomas Wegge (Waltrop)	-Marcus Socha (Hildesheim)	6:4 n. V.
Platz 3+4:	Michael Schuster (Düdinghausen)	-Thorsten Bothe (Göttingen)	4:3
Platz 5+6:	Klaus Höfer (Siegen)	-Andre Bialk (Halbau)	9:8 s. D.
Platz 7+8:	Georg Lortz (Adendorf)	-Kai Schäfer (Grönwohld)	6:5 s. D.
Platz 9+10:	Robert Matanovic (Weilimdorf)	-Michael Hümpel (Grönwohld)	6:4
Platz 11+12:	Joachim Spahn (Siegen)	-Paul Stange (Göttingen)	6:5

Rheinland – Pfälzische – Einzelmeisterschaft in Ludwigshafen am 14. 09. 1997 (13 Teilnehmer)

<u>Viertelfinale</u>					
Michael Link (Kaiserslautern)	-Markus Meyer (Kaiserslautern)	1:2	5:4	5:3	
Michael Picha (Hamburg)	-Michael Blügel (Kaiserslautern)	2:1	6:3		
Klaus Höfer (Siegen)	-Peter Becker (Büdingen)	2:4	4:1	4:3 s. D.	
Marcus Socha (Hildesheim)	-Stefan Heinze (Büdingen)	3:1	4:7	4:1	
<u>Halbfinale</u>					
Marcus Socha (Hildesheim)	-Michael Link (Kaiserslautern)	5:2	4:3 s. D.		
Michael Picha (Hamburg)	-Klaus Höfer (Siegen)	4:2	5:3		
<u>Spiel um Platz 3 und 4</u>					
Klaus Höfer (Siegen)	-Michael Link (Kaiserslautern)	4:0			
<u>Finale</u>					
Michael Picha (Hamburg)	-Marcus Socha (Hildesheim)	6:3			

4. Bärencup in Bern/CH am 21. 09. 1997 (48 Teilnehmer)

Finale:	Benjamin Reule (Wasseralfingen)	-Georg Lortz (Adendorf)	3:1
Platz 3+4:	Serge Weber (Thurgau)	-Peter Becker (Büdingen)	4:0
Platz 5+6:	Daniel Meuren (Bern)	-Markus Eisele (Aitrach)	5:3 n. V.
Platz 7+8:	Bernd Weber (Wasseralfingen)	-Lukas Meier (Schöffland)	2:1
Platz 9+10:	Michael Nyffenegger (Thurgau)	-Stefan Göser (Aitrach)	5:3
Platz 11+12:	Wolfgang Stegmaier (Wasseralf.)	-Wolfgang Pritzi (Altmannshofen)	3:2

Turniere

Grenzland-Pokal in Leck am 03. 10. 1997 (33 Teilnehmer)

Finale:	Erik Eggers (Leck)	-Jens Runge (Leck)	4:3
Platz 3+4:	Hacky Jüttner (Hamburg)	-Bernd Fromme (Leck)	4:2
Platz 5+6:	Klaus Höfer (Siegen)	-Oliver Wegener (Hamburg)	5:2
Platz 7+8:	Marco Rühmann (Hildesheim)	-Volker Herbers (Bad Oldesloe)	3:0
Platz 9+10:	Frank During (Leck)	-Christian Pohl (Bad Oldesloe)	1:0
Platz 11+12:	Martin Leinz (Peine)	-Fuchs (rendsburg)	8:2

Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaft in Leck am 04. 10. 1997 (27 Teilnehmer)

Finale:	Michael Kaus (Frankfurt)	-Jens Runge (Leck)	1:1 n. V., 6:5 n. v./s. D.
Platz 3+4:	Stefan Heinze (Büdingen)	-Peter Becker (Büdingen)	6:3
Platz 5+6:	Marco Rühmann (Hildesheim)	-Oliver Schell (Lübeck)	6:5
Platz 7+8:	Christian Pohl (Bad Oldesloe)	-Bernd Fromme (Leck)	1:0
Platz 9+10:	Alexander Beck (Frankfurt)	-Klaus Höfer (Siegen)	7:0
Platz 11+12:	Erik Eggers (Leck)	-Frank During (Leck)	2:1

1. Schnewittchen – Cup in Alfeld am 02. 11. 1997 (53 Teilnehmer)

Finale:	Martin Leinz (Peine)	-Jens Schumacher (Peine)	5:4
Platz 3+4:	Joachim Kipper (Cannabis)	-Andreas Hofert (Jerze)	3:2
Platz 5+6:	Michael Schuster (Düdinghausen)	-Detlef Bastian (Wolfsburg)	5:3
Platz 7+8:	Markus Mikschik (Peine)	-Stefan Müller (Jerze)	4:3 s. D.
Platz 9+10:	Paul Stange (Göttingen)	-Till Krusholz (Alfeld)	6:3
Platz 11+12:	Oliver Wegener (Hamburg)	-Carsten Schönwitz (Wolfsburg)	6:3

Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft in Göppingen am 15. 11. 1997

Finale:	Marcus Socha (Hildesheim)	-Frank Hampel (Hirschlanden)	1:1 n. V., 6:6 n. V., 4:2
Platz 3+4:	Benjamin Reule (Wasseralfingen)	-Stefan Poetsch (Hirschlanden)	6:2
Platz 5+6:	Michael Gary (Wasseralfingen)	-Stefan Kirn (Wasseralfingen)	4:3
Platz 7+8:	Reiner Schlotz (Hirschlanden)	-Markus Eisele (Aitrach)	9:3
Platz 9+10:	Uli Weishaupt (Aitrach)	-Robert Matanovic (Weilimdorf)	5:4 s. D.
Platz 11+12:	Thomas Krätzig (Lengenfeld)	-Dietmar Häfner (Hirschlanden)	1:0

Turniere 1998 – Turniere 1998 – Turniere 1998 – Turniere 1998 – Turniere 1998

- Traditionell findet am Osterwochenende der Spree-Cup und die Ostdeutsche Einzelmeisterschaft in Berlin statt. Info und Anmeldung bei: Christian Lorenzen, Telefon: 030 – 8155130
- Am Pfingstwochenende veranstaltet der TKV Adendorf in Sinzig mit der Südwestdeutschen Einzelmeisterschaft und der Westdeutschen Einzelmeisterschaft eine Doppelveranstaltung. Möglichkeiten zur Übernachtungen in der Halle sind gegeben. Info und Anmeldung bei Georg Lortz, Telefon: 02642 – 7793, 7701, Fax: 02642 - 7771 oder Martin Brand, Telefon: 02225 – 4650
- Anlässlich ihres 75jährigen Firmenbestehens richtet die Fa. Mieg am 15./16. 05. 1998 ein Jubiläumsturnier aus. Dabei laufen parallel jeweils über 2 Tage ein Einladungsturnier für Verbandsmitglieder und ein Turnier für Journalisten. Die Einladungskriterien werden in einem noch zu ermittelnden Verfahren festgelegt. Dabei soll die Leistungsstärke der einzelnen Spieler im Vordergrund stehen. Wertvolle Sachpreise werden zu gewinnen sein. Ebenso wird die Fa. Mieg den entsprechenden Aktiven bei den Übernachtungsmöglichkeiten unter die Arme greifen. Info und Anmeldung: Fa. Mieg, Telefon: 07720 – 35906, Fax: 07720 – 37400
- Der 5. Bären – Cup in Bern wird am 20. 09. 1998 stattfinden. Info und Anmeldung: Gottfried Balzli, Jupiterstr. 7, CH – 3015 Bern

Verschiedenes

Ergebnisse

1. Bundesliga: **TFG 82 Göttingen – TKC Preußen Walrop** **17:15**
 In dem für die Westdeutschen wegen des schwachen Saisonstarts eminent wichtigen Spiel entwickelte sich ein von vorneherein ausgeglichenes Spiel. Beim Stand von 13:11 für die Gäste konterten die Niedersachsen mit einer 4:0-Punkte-Runde und sahen fast wie der Sieger aus. Aber weder Sebastian Krapoth gegen Holger Wölk (0:1; der Waltroper erzielte das Tor des Spiels mit seinem ersten Schuß) noch Jan Storre gegen Thomas Wegge (3:4) konnten die große Chance nutzen und ließen den erhofften Sieg durch die Finger gleiten. Auf Göttinger Seite erzielten Thorsten Bothe 6:2 Punkte, Sebastian Krapoth 5:3, die beiden Storre-Brüder je 2:6. Bei den Preußen war Holger Wölk mit 8 Punkten Vater des Erfolges. Seine Teamkameraden Thomas Wegge, Bernd Straberg sowie Thomas Hahn kamen auf 4, 3 bzw. 2 Punkte.
 Kuriosum am Rande der Bande: Sebastian Krapoth mußte sich trotz einer 4:0-Führung eineinhalb Minuten vor Spielende mit einem 4:4 gegen Bernd Straberg begnügen.

Sektion Nord

2. Bundesliga: **Victoria Bad Oldesloe – TKV Grönwohld** **15:17**
 In diesem Abstiegsmatch führte der Gast bereits mit 17:11 ehe die Victoria das Ergebnis noch achtbar gestalten konnte. Auf Seiten des Gastgebers erzielte Volker Herbers 6:2 Pkt. Seine Teamkameraden Martin Berghoff und Christian Pohl erreichten jeweils 4 Zähler, während Norman Krimmelbein bei 1:7 Punkten (un)tatkräftig an der Niederlage beteiligt war. Grönwohld wurde durch jeweils 6:2 Punkten von Kai Schäfer und Michael Hümpel gut vertreten. Carsten Naue und Peter Meier begnügten sich mit 3:5 bzw 2:6 Pkt.

Sektion Ost **DTKV-Pokal:**

Spvgg Halbau – Celtic Berlin **14:18**
 In einem diesmal vollkommen fairen und emotionslosen Spiel konnte der Gastgeber bis zum 12:12 mithalten, ehe der Favorit davonzog. Beide Mannschaften gingen ersatzgeschwächt an die Platten. Auf Seiten von Halbau mußte „Blacky“ Schwarz Andre Bialk ersetzen, während Andreas Pallwitz für den an der Hand verletzten Carsten Handtke einsprang. Aber auch die 8:0 Punkte von Gerrit Kähling nutzten dem Gastgeber nichts. „Blackys“ Nuller konnte nicht kompensiert werden. Celtics Siegggaranten waren Uli Schuricke und „Lohmeier“ mit 7:1 bzw. 6:2 Punkten.

Sektion Süd **Regionalliga:**

1. TKC Kaiserslautern – TKC Hirsche Altmannshofen	25:7	66:39
TKC 71 Hirschlanden III – TKC 71 Hirschlanden IV	14:18	62:74
TKC Wöllstadt – TKC Hirsche Altmannshofen	14:18	54:73

Verbandsliga **Südwest:**

Fußblocker Mauer – Victoria Mainz	2:30	40:105
Victoria Mainz – Fußballer Mauer	28:4	124:40

Sektion West **Regionalliga:**

TKC Duisburg II – TV Westfalen Eving	7:25	
TKC Yogi Bär Merzenich – Lokomotive Omega Dortmund	12:20	52:61
TKC Yogi Bär Merzenich – TKC Ostwestfalen Devils	13:19	67:83

Turniere

Am 24.05.1997 veranstaltet Victoria Mainz in Rüsselsheim ein Mannschaftsturnier, wobei auch Doppel ausgespielt werden sollen. Diese Veranstaltung soll ähnlich dem Tennis-Daviscup ausgetragen werden. Anmeldung und Info bei: Daniel Meuren, Draiser Str. 122, 55128 Mainz, Tel. 06131 – 365208

Für folgende Turniere werden noch Ausrichter gesucht

- Norddeutsche Einzelmeisterschaften 1998 und 1999
- Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaften 1998 und 1999
- Niedersächsische Einzelmeisterschaften 1998 und 1999
- Pokalfinale 1999
- Meisterschafts-Playoff 1999
- DEM 1999
- Tourfinale 1999

Bewerbungen an Michael Picha, Schumacherstr. 1, 63165 Mülheim - Lämmerspiel

Oh Michael Picha

„Mit leichtem Hang zur Trotteligkeit“, so lautete die Überschrift zur Starparade mit Jens König in dieser Ausgabe. Noch besser hätte das allerdings zu Michael Picha gepaßt. So vergaß der Bundesturnierspielleiter auf dem Weg zum Training seine Kicker im Bus der Stadtwerke Frankfurt. Alle Nachfragen bei Fundamt und den Stadtwerken ergaben keine Hinweise auf den Verbleib der heiß geliebten Kicker. Wenige Tage vor den Bundesligaspielen gegen Göttingen und Leck ist der „gewählte“ Zeitpunkt des Verlustes natürlich sehr ungünstig.

Auf dieser Seite sollte die Tourrangliste abgedruckt werden. Leider war Bundesturnierspielleiter Michael Picha nicht in der Lage, trotz seiner Zweimaligen Zusage, die nötige Informationen einzusenden.

Nationalliga A

Der Meister am Scheideweg

Zürich wieder nur Zweiter? – Weber beherrscht die Gegner

Von Martin Brand, Redakteur

Wie bereits in der letzten Saison kommt es auch diesmal in den beiden letzten Partien zu zwei reinen Endspielen um die Meisterschaft und gegen den Abstieg. Überraschend konnte sich Aufsteiger Fortuna Schöffland an der Tabellenspitze halten, und hat nun im abschließenden Heimspiel gegen Zürich die besten Aussichten, den Titel in den Kanton Aargau zu holen.

Vorzeitige Entscheidung verpaßt

Das Team um Lukas Meier und Manuel Häfeli verpaßte allerdings im letzten Spiel beim Titelverteidiger Thurgauer Kickers Weiningen die Möglichkeit, die Meisterschaft schon vorzeitig zu sichern. Dabei sieht die 13:19-Niederlage deutlicher aus als sie tatsächlich war. Vor Abschluß der letzten vier Partien stand es 12:12 Remis, bevor drei Siege mit einem Tor Vorsprung sowie ein Remis die Meisterschaftsentscheidung wieder spannend machten. Der Gegner von Fortuna Schottland im letzten Spiel, Zürich 93, benötigt zum lang erseh-

ten Titelgewinn nun unbedingt einen Sieg, während die Fortuna selbst bei einer Punkteteilung die Sektkorken knallen lassen kann. Sollte das Quartett vom Limatt so nervenstark wie im



Daniel Simon war gegen Zürich schlichtweg überfordert.

letzten Spiel beim TKC Wimmis auftreten, so könnte ein langgehegter Traum in Erfüllung gehen. Bei den Berner Oberländern trumpften die

93er in den letzten vier Partien groß auf, und zogen vom 12:12-Zwischenstand auf 20:12 davon.

Neue Besen kehren besser

Einen tollen Einstand gab dabei der erst kurzfristig von der Ersatzbank des Meisters Thurgau verpflichtete Daniel Buchi, der satte 6:2 Punkte erzielte. Auf Seiten des Tipp-Kick-Club Wimmis war Daniel Meier nicht zu ersetzen. Reservespieler Daniel Simon leistete sich einen „Nuller“ und riß sein Team somit tiefer denn je in den Abstiegsstrudel. Dort befindet sich auch der Meister, der allerdings seine Ausgangsposition mit zuletzt zwei Siegen in Folge enorm verbesserte und im Falle eines doppelten Punktgewinns in Wimmis auch 1998 der Nationalliga A angehört. Ein großer Pluspunkt für die Thurgauer Kickers ist der in der Liga alles überragende Serge Weber, der kurz davor steht, bereits zum drittenmal hintereinander die Einzelwertung zu gewinnen.

Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	S	S	U	N	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Fortuna Schöffland	5	3	1	2	7:3	84:76	328:293
2.	Zürich 93	5	2	1	2	5:5	81:79	303:325
3.	Thurgauer Kickers	5	2	-	3	4:6	83:77	355:347
4.	TKC Wimmis	5	2	-	3	4:6	72:88	290:311

Die Einzelwertung Top 10:

Pl.	Name	Verein	Pkt
1.	Serge Weber	Thurgau	36:4
2.	Beat Meier	Wimmis	28:12
3.	Lukas Meier	Schöffland	25:15
3.	Michael Nyffenegger	Thurgau	25:15
5.	Roger Hügli	Zürich	23:17
5.	Daniel Nater	Zürich	23:17
7.	Manuel Häfeli	Schöffland	22:18
8.	Alexander Schibig	Wimmis	20:20
9.	Andreas Meier	Schöffland	19:13
10.	Felix Brügger	Zürich	19:21

Nationalliga B

Leoparden, Bären oder Torpedos?

In der zweiten Spielklasse des STKV, der Nationalliga B, steuert nach wie vor alles auf das Duell zwischen TKC Mutz Bern und dem TKC Leopard Luterbach hin. Während den Wildkatzen in der Gruppe Nord der Titel nicht mehr streitig zu machen ist, könnten allerdings die Hauptstädter vom TKT Torpedo Linden noch vor der Ziellinie abgefangen werden. Die Favoritenrolle für dieses Match besitzt aber eindeutig die Mannschaft der Berner, in deren Reihen der Mainzer Daniel Meuren derzeit die Einzelwertung der Süd-Gruppe anführt.

Nationalliga B Gruppe Süd

Pl.	Mannschaft	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC Mutz Bern	8:0	89:39	312:217
2.	Torpedo Linden	6:2	82:46	310:229
3.	Red Lions Ueberstorf	2:6	54:74	258:313
4.	TKC BC Alterswil	0:8	31:97	230:351

Nationalliga B Gruppe Nord

Pl.	Mannschaft	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC Luterbach	8:0	111:17	361:149
2.	TKC Birmensdorf	6:2	68:60	272:260
3.	Schöffland II	2:6	53:75	253:293
4.	Din. Volketswil	2:6	24:104	189:373

Der Griff ins Leere

Von Christian Schäl, Kolumnist

Da es im Paradies keine Tipp-Kick-Spieler gab, schon gar nicht an Bäumen hängend, griff die Hand Evas nach einem Apfel. Unser Gehirn ist dazu gemacht zu greifen. Die Hand ist gewissermaßen die Schneide des Geistes. Da wir das Paradies schon längst verlassen haben, müssen wir nicht länger nach Äpfeln greifen. Wir dürfen andere verbotene Griffe tätigen. Wir dürfen Tipp-Kick-Spieler greifen. Tipp-Kick, das ist vor allem ein Spiel der Hände, ein Spiel, das Fingerfertigkeit erfordert. Die Hand läßt sich hin und her wenden, wie es kein anderes Körperteil kann. Man sollte die Möglichkeit der Hände, also die des Geistes, nicht mit Klavierspielen verschwenden, sondern sich eingehend mit Tipp-Kick beschäftigen. (Was hätte Glenn Gould für ein begnadeter Tipp-Kicker werden können.)

Fragen über Fragen

Das vollendete Tipp-Kick-Spiel erfordert, neben anderem, eine Ökonomie der Bewegungslehre, eine Verbindlichkeit von Gesten und Handgriffen. Wie soll man sein Spiel organisieren?, wie soll man den Ball hinlegen?, wie soll man den Spieler halten?, nach welchem Spieler soll ich überhaupt greifen? So ein Tipp-Kick-Spiel besteht aus einem höchst sensiblen Gefüge von Balancen und Rhythmen. Es ist kein Ort, an dem man nur spielt, sondern ein Raum, in dem ein eigenes Ritual sich materialisiert. So ist für viele Tipp-Kicker ganz entscheidend, mit wievielen Spielern sie spielen und wo diese Spieler liegen. Liegen sie an der Seite oder liegen sie neben dem Tor. Liegen sie rechts oder links, liegen da drei oder vier Spieler. Ein guter Teil des Tipp-Kicks spielt sich demzufolge nicht auf dem Spielfeld ab, sondern auch im Seitenaus. Schon so manches Spiel wurde schlecht gespielt, weil die Anordnung der Spieler neben dem Spielfeld geändert wurde und einige Handgriffe ins Leere gingen. Sieg und Niederlage ist also eine Frage des Arrangements: wie zirkulieren meine Hände im Raum. Tipp-Kick

spielen ist immer auch dies: eine Wahl. Ein Wille, sich aus vier oder drei Spielern einen herauszugreifen. Diesen einen und keinen anderen. Es ist eine Pendelbewegung zwischen Unruhe und Befriedigung. Unruhig sucht man nach dem richtigen Spieler.

Tipp-Kick als Überwindung von Zweifeln

Tipp-Kick ist deshalb auch eine endlose Reihe von Zweifeln, die zugunsten eines Spielers schließlich überwunden werden müssen. Eines Spielers, der ins Tor trifft, versteht sich. Allein die mutigen Tipp-Kicker, zu ihnen gehört der Lucky Loser, haben indes keine Angst vor einem Fehlgriff. Sie genießen auch den Schuß neben das Tor. Sobald sich für den Lucky Loser irgendwo ein Sieg abzeichnet, greift er sogar absichtlich daneben. In einem Spiel kommt es dementsprechend zu kühnen Konstellationen, mutigen Handgriffen. Da werden Eckbälle schon einmal mit einem Klumpfuß geschossen. Ja, es gibt den treffenden, und es gibt den verblüffenden Spieler. Der Lucky Loser verblüfft. Wenn er zwischen zwei Spielern zu wählen hat, bevorzugt er oft den schlechter funktionierenden, so daß er selber nicht weiß, wo der Schuß landet. Der Griff daneben ist also nicht zufällig, sondern gewollt, ein überlegtes Fehlverhalten. So kann man sagen, daß auch das Spiel des Lucky Losers einem Ritual unterliegt, auch sein Spiel hat Rhythmus, obgleich er danach trachtet, kein Tor zu erzielen. Denn was passiert, wenn ein Tor erzielt wird? Genau: Die Hand läßt den Spieler los und ballt sich siegesgewiß zur Faust, begibt sich also in einen aggressiven Zustand, der zum Tipp-Kick spielen ungeeignet ist. Während das Spiel der Sieger von kurzen, knappen Gesten geprägt ist, damit schnell ein Tor fällt und die Hand zur Faust werden kann, ist das Spiel des Lucky Losers eine Choreographie unvergeßlicher Gesten der Verfehlung, ein hilfloses Kreisen über den Spielern am Seitenrand. Hier die Faust, dort die Faustische Unruhe. Manchmal jedoch, und siehe da, wer hätte das gedacht, nähert sich das Spiel

der Sieger dem Spiel des Lucky Losers an, und zwar genau dann, wenn der Siegertyp kurz vor Schluß knapp in Führung liegt und nun versucht, diesen Vorsprung über die Zeit zu bringen. Plötzlich wird das Selbstverständliche - der schnelle Handgriff zum Spieler - unterbrochen, um Zeit zu gewinnen. Ein paar Sekunden kommt man ohne die bewährte Sicherheit aus. Kunstvoll kreisen die Hände über den Ersatzspielern am Spielfeldrand, um durch diese gewollte Unschlüssigkeit Sekunden zu schinden. Ihr sonst so präzises Greifen wird ausschweifend, herumirrend. Ihr Tipp-Kick bekommt einen anderen Rhythmus. Sie verordnen sich selbst andere Bewegungen, sie verordnen sich selbst ein Tempo-Limit. Ihre ritualisierten Siegereisten werden komisch, unschlüssig. Auch sie fangen plötzlich an absichtlich daneben zu greifen. Wer führt, fängt plötzlich an beim Griff nach dem Spieler Umwege zu machen. Komik - und nichts ist komischer als wenn jemand absichtlich auf Zeit spielt - wird ihnen zur Lebenshilfe., damit sie ihren Vorsprung über die Zeit retten. Ihr Rhythmus wird der Lucky Loser Rhythmus: Tipp-Kick als ein grandioses Danebengreifen.

Acht Minuten bis zur Ratlosigkeit

Es ist ein bißchen wie im Märchen mit dem Hasen und dem Igel. Der Igel, obwohl langsamer, ist immer schon da, wohin der Hase will. Der Lucky Loser spielt schon immer hilflos, langsam. Von der ersten Minute des Spiels an. Der Siegertyp braucht manchmal acht Minuten, um diesen Zustand zu erreichen, einen Zustand, der geprägt ist von den kostbaren Momenten der Ratlosigkeit. Gemeinsam ist uns allen jedoch das sinnliche Erlebnis, der haptische Genuß, den wir haben, wenn wir nach einem Tipp-Kick-Spieler greifen und ihn in der Hand halten. Ein Genuß, den man mit einer Computermaus niemals haben wird. Und so freuen wir uns alle schon auf unser nächstes Spiel und auf das Händeschütteln, wenn es vorbei ist. Was aber macht die Hand, wenn sie sich vom Tipp-Kick-Spieler entfernt?

Pressespiegel

Auch in anderen Publikationen tauchen Tipp-Kicker in letzter Zeit vermehrt auf. So gab es innerhalb der letzten Monate folgende Meldungen im Kölner Stadtanzeiger:

- Brand in Kindertagesstätte
- Leck in Pipeline
- Streik bei S(c)hell
- Gerling baut ab
- Cannabis als Medizin

Lübecker Frauengeschichten I

Haben sich nicht schon viele gewundert, daß Dirk Kallies in letzter Zeit öfters den 2-Tagesveranstaltungen (DEM, Tourfinale) fernblieb? Zufall? Nein! So versucht der Mann mit den großen Füßen keine Party auszulassen, um hier die Frau fürs Leben kennenzulernen. Aber was nutzt schon der smalltalk (oder mehr) am Sonnabend. So ist es doch viel besser, sich



Dirk Kallies auf der Jagd?

am darauffolgenden Sonntag erneut zu treffen, und da wäre nun mal so ein lästiges Tipp-Kick-Turnier im Wege. Aber das darf die Öffentlichkeit nicht wissen!

Lübecker Frauengeschichten II

Nicht willens war Benni Winckelmann, die Kritik einer hübschen Mitschülerin einfach so hinzunehmen. Mitten auf dem Schulhof machte diese ihm nämlich klar, daß er langweilig und actionless sei. Ein Vorwurf, welcher den „kleinen“ Winckelmann direkt zum Aktionis-

mus zwang. Kopfüber, in bester „Schimmi“- oder „Rambomanier“ stürzte er sich mit einer Flasche Cola in der Hand eine Treppe hinunter. Der tobende Beifall der Mitschüler war ihm gewiß, als er auf einer DRK-Trage liegend mit einem turbanartigen Kopfverband heroisch zu den Massen winkte, um dann in der nächstgelegenen Unfallchirurgie eine Platzwunde am Kopf dreimal genäht zu bekommen.

Wissensdurst

Auch im hohen Schüleralter kann man noch dazulernen. So drücken seit geraumer Zeit Ecki Kuhn und Stefan Heinze noch einmal die Schulbank. Während der Neu-Lauterer das Fachabitur anstrebt, versucht sich der Vizemeister an der italienischen Sprache. Alora, Stefano...

Hätte ich doch nur...

meinen Mund gehalten, so dachte wohl Normann Koch nach der DEM in Duisburg. So "beknetete" er doch den Hamburger Jan Klecz in einem ca. 30minütigen Telefonat, doch entgegen dessen Planung an der DEM teilzunehmen. Dieser ließ sich dann überreden und reiste zum Jahreshöhepunkt an die Wedau an. Normann Koch übrigens verlor nur ein einziges Spiel (in der Endrunde gegen Jan Klecz) und kam wie man weiß nicht in das ersehnte Endspiel. That's life NoKo.

Echte Freunde stehen zusammen

Für die Wiederaufnahme der TV-Serie „Freunde fürs Leben“ machte der DTKV folgende Vorschläge zwecks Besetzung der beiden Hauptrollen:

- Dirk Kandziora und Jens Foit
- Benni Reule und Claus Pestner
- Serge Weber und Daniel Meuren
- Jens König und Hacky Jüttner
- Stefan Hoppe und Sebastian Krapoth
- Michael Picha und Thomas Nikella
- Joachim Kipper und Klaus Netzel

Ulf Maier hat keinen P...

So stand es auf etlichen Wänden des OZD-Gymnasiums in Lübeck. Und

kein geringerer als Normann Koch war es, der seinem Kumpel auf diese diskrete Art und Weise die Männlichkeit aberkannte. Eigentlich keine große Sache, aber als die Mädels den bedauernden Ulf schon darauf ansprachen, wurde die Situation für ihn immer unangenehmer. Und obwohl schon etwas Gras über die Angelegenheit gewachsen ist, besteht Normann weiterhin auf seiner These. Zu entschärfen ist die Sache nur durch knallharte Beweise.



Ulf Meyer hat im Umgang mit Normann so seine Probleme.

Rekordjagd

In einem Achtelfinalspiel des diesjährigen Tourfinals zwischen Marcus Socha und Oliver Schell stellte der Hildesheimer einen neuen Rekord auf. Bei einer Strafraumchance benötigte der spätere Zweite des Turniers sage und schreibe 20 Sekunden (!), um den Ball zu schießen. Oliver Schell laboriert noch heute an den blutunterlaufenen Stellen seiner Hände, mit denen er den Torwartkasten hielt.

In the Ghetto

Der einstige Tophit von Elvis Presley wurde im Nachhinein von einer unabhängigen Jury zum offiziellen Song zur DEM 1997 in Duisburg gewählt. Nicht umsonst wurden während der Veranstaltung zwei Autos von Tipp-Kickern aufgebrochen bzw. die Scheibe eingeschlagen. Auch der Gesamteindruck der exquisiten Lage des Austragungsorts der DEM spielten bei der Überlegung der Jury eine große Rolle.

Blender Bill und byzantinisches Kaisertum

Erik Eggers

TKF Wiking Leck

Geboren am: 10. 10. 1968

Familienstand: ledig

Bish. Vereine: Schwarzer Stern
Treenetal, Wiking
Leck

Größte Erfolge: Niedersachsenmeister 1987, Bundesligaaufstieg 1996

Liebblings-

Fußballverein: FC St. Pauli

Essen: Alles

Film: Tombstone

Buch: Die Festung (Lothar Günther Buchheim)

Schauspieler: Mel Gibson

Schauspielerin: Grace Kelly

Musik: Rock

Sängerin: Melissa Etheridge

Traumfrau: Steffi Backhaus

Angewohnheiten: Rituale sind Grundlage meines täglichen Lebens.

Berufsziel: Mein Traum ist eine Professur für Sportgeschichte, weil sie fast nur Rechte und kaum Pflichten mit sich bringt. Hat damit schon fast eine anarchistische Komponente.

Comeback: Dazu wurde ich geradezu aufgefordert von Dirk Kallies, der mir in meinem ersten Turnier trotz Unkenntnis des Farblegens ein 1:1 gestattete.

Dom: Das Symbol für kölsche Lebensart, der ich nach einem Jahr in Köln noch nicht ganz auf den Grund gekommen bin.

Erlebnis: Nie vergessen werde ich die Wanderung durch den Grand Canyon. Solche Naturschaugewalten sind mit Worten nicht erklärbar und verdeutlichen, daß die Spezies Mensch so bedeutend nun auch wieder nicht ist.

Fun: Schon als 16jähriger stand für mich fest, daß ich nur das mache, was mir Spaß macht. In dieser Hinsicht mache ich auch beruflich keine Abstriche.

Grausamkeit: Hat häufig ein plötzliches Moment. Eine ganz bittere Erfahrung war der unvorhergesehene Tod meines Tipp-Kick-Freundes Christian Albertsen, **31 tipp-kick-rundschau 31**

dessen Lebenslust und Optimismus ich immer bewundert habe.

Heimat: Ist enorm wichtig. Sie hat mich zu dem geformt, was ich bin und denke.

In: Sind meine Freunde. Leider sehe ich viele nur sehr selten.

Jugend: Ist für mich kein Lebensabschnitt, sondern frei nach Albert Schweitzer ein Geisteszustand, den es in puncto Idealismus und Lebensauffassung immer wieder zu bewahren gilt.

Konzentration: Ist für mich das Non-plus-ultra. Wer seine Umwelt konzentriert beobachtet, kann sein Leben leichter gestalten.

Lindenstraße: Habe noch Kopfschmerzen von der letzten Staffelschlußparty, nach der ich beinahe in der Kulisse nächtigen mußte.

Millerntor: Vermisse ich nach Jahren der Dauerkarte sehr. Besitzt eine einzigartige Atmosphäre.

Nikotin: Meine größte Schwäche. Ich rauche vor allem während der Hausarbeit zu viel.

Out: Sind für mich immer diejenigen, die jeden noch so bescheuerten Trend mitgehen. Man mag mich für konservativ halten, aber ich bevorzuge eine gewisse Kontinuität in der Lebensführung.

Politik: Ist für mich ein Jahrmarkt der Eitelkeiten, der leider nicht von Sachkompetenz, sondern von Blendern wie Bill Clinton geprägt ist. Seit dem Rückzug von Karl-Otto Meyer vom SSW gehe ich nicht mehr wählen.

Rendsburg: Hat was von provinzieller Gemütlichkeit. Ich liebe es, in Kneipen zu gehen mit der Gewißheit, Bekannte und Freunde unabgesprochen zu treffen.

Stipendium: Ich hoffe auf ein Stipendium in den USA oder (anlässlich des hundertjährigen Jubiläums) eins vom DFB), der mir meine Doktorarbeit über Fußballgeschichte sponsern soll.

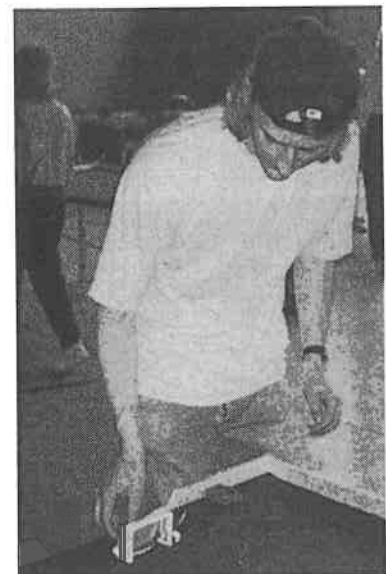
Turnierspieler: Wird mir häufig von Jens Runge vorgeworfen. Ich brauche halt ein paar Spiele, um warm zu werden.

Überwindung: Ich hasse langweilige Mittelalter-Seminare an der Uni. Wenn man über „Ostgoten, Langobarden und byzantinisches Kaisertum in der Politik der Päpste des 6. Jahrhunderts“ eine Hausarbeit schreiben soll, definiert sich die Vokabel Überwindung neu.

Verwunderung: Ist das richtige Wort für die Politik des DFB in der Frage der Übertragungsrechte. Erst kassieren sie als mitgliederstärkster Verband der FIFA 3,4 Mrd. von Kirch und dann fordern sie das Free-TV aus kulturellen Gründen.

Waldorfschule: Ich habe in vielen Belangen von der Waldorfschule profitiert. Noch heute bin ich davon fasziniert, wie präzise meine damalige Lehrerin mich nach der ersten Klasse charakterisieren konnte. Ich bin mit großen Teilen der Schulform Waldorfschule sehr einverstanden – halte allerdings den geistigen Oberbau der Pädagogik für zu konservativ und unflexibel.

Zinken: Stört mich wenig, wenn jemand damit meine (erblich durchaus vorhersehbare) Nase meinen sollte. Soweit ich weiß, soll die menschliche Nase lebenslang wachsen. Als 75jähriger werde ich mir wohl ein paar Stunts beim Küssen überlegen müssen.



Erik Eggers ist einer der Tipp-Kicker, die sich auch über den Tellerrand hinaus Gedanken machen.

Fortuna Schöffland gewinnt Titel in der Schweiz

Fortuna Schöffland ist neuer Schweizer Champion. Mit einem 17:15-Sieg gegen den noch einzigen Konkurrenten Zürich 93 im letzten Spiel der Nationalliga A konnte der Aufsteiger erstmals den Titel gewinnen. Abgestiegen ist dagegen der Titelverteidiger Thurgauer Kickers. Überraschend konnte sich der TKT Torpedo Linden den Aufstieg in die Nationalliga A sichern. Die *rundschau* wird in der nächsten Ausgabe ausführlich darüber berichten.

Fußball-Weltgala in Verbindung mit Tipp-Kick

Bei der diesjährigen Fußball-Weltgala in Rothenburg/Fulda am 15. Januar trat erstmals auch Tipp-Kick in den Vordergrund. Unter den Augen von Toni Polster, Ferenc Puskas u.a. wurde auch versucht, mit 1,20 m hohen Tipp-Kick-Figuren Tore gegen die Goalieoldies Sepp Maier und Hans Tilkowski zu erzielen. Darüber ist in der nächsten *rundschau* ein Fotobericht geplant.

Neues Produkt der Fa. Miegl

Ab sofort sind im Handel die Tipp-Kick-Standardsets in den Originaltrikots (mit Werbeaufschrift) von Borussia Mönchengladbach, Borussia Dortmund, FC Schalke 04 und Werder Bremen erhältlich. Die Farben des FC Bayern München können noch nicht angeboten werden, da diese derzeit die dafür nötige Lizenz an das Konkurrenzprodukt der Fa. Simba vergeben haben.

Olli Wegener erstmals ganz oben auf dem Treppchen

Am 09.11.97 fand in Cuxhaven nach 12jähriger Unterbrechung mal wieder die Stadtmeisterschaft statt. Bei dieser 5. Ausspielung zum 15jährigen Bestehen des TFC Phöbus Cuxhaven konnte sich der Hamburger Oliver Wegener den Titel sichern. Er setzte sich im Finale des mit 39 Teilnehmern ausgetragenen Turniers mit 6:3 gegen den Bad Oldesloer Volker Herbers durch.

Just married

In den Hafen der heiligen Ehe sind Kai Schäfer und seine Freundin Stefanie, geb. Heinze, eingelaufen. Am 13.06.1997 heiratete das junge Paar in der Marienkirche zu Bad Segeberg. Verspätete Glückwünsche an dieser Stelle von den Mitgliedern des TKV Grönwohld und der *rundschau*.



Stefanie und Kai kurz nach der Trauung

Redaktionsschluß

Die nächste Ausgabe der *rundschau* erscheint im April 1998. Der Redaktionsschluß ist am 18. März. Bitte unbedingt vormerken.



Hi,
entschuldigt bitte meinen Aufzug. Aber ich war fest für eine Ausgabe, die kurz vor Weihnachten erscheinen sollte, eingeplant. Leider kam es dann aber zu personellen Veränderungen in der Redaktion, so daß ich als Weihnachtsfrau nicht mehr unbedingt up to date bin. Dennoch denke ich allen *rundschau*-Lesern ein gutes neues Jahr wünschen zu können. Die Meldung über Dirk auf der Klatsch und Tratsch-Seite beunruhigt mich doch ein wenig. Dirk, Du wirst mir doch wohl nicht untreu werde ?!

Alles Gute bis zur nächsten Ausgabe, vielleicht dann schon als vorgezogene Osterhäsin.

Ciao

Eure Bini